

JAHRESBERICHT 2012/13

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KARLSRUHE
RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS
VOM 1. OKTOBER 2012 BIS 30. SEPTEMBER 2013



JAHRESBERICHT 2012/13

Impressum

Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe
Telefon +49 721 925-3
rektorat@ph-karlsruhe.de
www.ph-karlsruhe.de

Herausgeber

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Redaktion

Presse- und Öffentlichkeit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Kirsten Buttgerit, M.A.

Gestaltung

Wagner Rexin

Bilder

Soweit nicht anders angegeben Stefan Held oder jeweilige Institute

Druck

Druckhaus Karlsruhe – Druck & Verlag Südwest

Auflage

600

Inhalt

Grußwort der Rektorin

S. 4

Die Hochschule

S. 5

Mitglieder Hochschulrat, Senat und Fakultätsvorstände

S. 6

Grußwort und Bericht des Hochschulratsvorsitzenden

S. 7

Hochschulentwicklung

S. 11

Projekte an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

S. 16

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

S. 20

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

S. 24

Neue Professorinnen und Professoren

S. 28

Studierende

S. 29

Internationales

S. 30

Gleichstellung

S. 32

Auf dem Weg in die Zukunft

S. 34

Promotionen

S. 38

Studentische Preisträgerinnen und Preisträger

S. 38

Kalender

S. 40

Gastvorträge

S. 46

Zahlen und Statistiken

S. 49

Grußwort der Rektorin



Christine Böckelmann

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

die Pädagogische Hochschule Karlsruhe blickt auf ein intensives, arbeitsreiches Studien- und Forschungsjahr zurück. Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in die Gesamtentwicklung, in die zahlreichen Projekte in den Fakultäten und Instituten sowie in die Veranstaltungen und Aktivitäten in den verschiedenen Einrichtungen der Hochschule. Wir sind stolz auf das Erreichte, halten einen Moment inne und blicken bereits weiter auf die nächsten Schritte, die in die Zukunft weisen.

Wo liegt die Prägnanz des letzten Jahres? Gibt es ein Muster in dem, was getan wurde? Eine Thematik, die durch die Monate getragen hat?

In der Öffentlichkeit wurde viel über die Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung diskutiert und geschrieben. Diese ist eng verknüpft mit Veränderungen im Schulfeld: Veränderungen in den Rollen, die man Lehrpersonen und Schülern zuschreibt, das sich wandelnde Berufsbild von Lehrpersonen, Veränderungen in den Aufgaben, die den Schulen gesellschaftlich zugewiesen werden, Entwicklungen in den Organisationsformen sowie Innovationen in der Lehr-Lern-Forschung führen regelmäßig zur Frage, welcher Veränderungsbedarf sich daraus für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ergibt. Lehrerinnen- und Lehrerbildung befindet sich damit immer in einem »Parallelschwung« mit den großen Entwicklungslinien im Schulfeld. Diese sind auch Ausgangspunkt der aktuellen Diskussion, wobei sie angesichts von Besitzstandsfragen, Fragen nach der Positionierung einzelner Institutionen und angesichts der Frage nach der Finanzierbarkeit einer Reform immer mal wieder aus dem Blick geraten.

Das »Laute« und Vordringliche deckt leicht das zu, was im Alltag in den Instituten und Fakultäten geschieht. So hat unsere Hochschule im vergangenen Jahr ihre Leistungen in Lehre und Forschung in zahlreichen Themenfeldern innerhalb und außerhalb des Schulfeldes gefestigt und ausgebaut. Studiengänge wurden erfolgreich reakkreditiert, die Schulpraktika neu organisiert, manche Bereiche, wie die Medienbildung, wurden neu positioniert. Insbesondere in der frühen Bildung, in der MINT-Förderung, in der Begabungs- und Begabtenförderung, in den verschiedensten Bereichen der Gesundheitsförderung, in der Berufsorientierung sowie im Themenfeld von sprachlicher Bildung, Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache wurde viel erreicht, von dem Sie in diesem Bericht lesen können. Lassen Sie sich anregen und freuen Sie sich mit uns über den zurückgelegten Weg!

Kennen Sie das Gedicht »das Sagbare sagen« von Helmut Heißenbüttel? Der erste Vers lautet so:

das Sagbare sagen

das Erfahrbare erfahren

das Entscheidbare entscheiden

das Erreichbare erreichen

das Wiederholbare wiederholen

das Beendbare beenden

Wenn es eine Prägnanz des letzten Jahres gibt, ein Muster, das sich durchgezogen hat, und eine Thematik, die für uns wegleitend war, dann lässt sie sich am ehesten mit diesen Zeilen ausdrücken. Mein Dank geht daher an alle Lehrenden und Forschenden, an alle Mitarbeitenden in der Verwaltung und in den Stabsstellen, an unseren Hochschulrat, an alle Studierenden und an alle Institutionen und Unternehmen, die uns unterstützen, für das, was sie im vergangenen Studienjahr gesagt, erfahrbar gemacht, entschieden, erreicht, wiederholt und auch beendet haben.

Die Hochschule

HOCHSCHULRAT

REKTORAT

SENAT

FAKULTÄT FÜR GEISTES- UND HUMAN- WISSENSCHAFTEN

- ▶ Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft
- ▶ Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Primar- und Sekundarstufe
- ▶ Frühpädagogik
- ▶ Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern
- ▶ Psychologie
- ▶ Philosophie
- ▶ Evangelische Theologie
- ▶ Katholische Theologie
- ▶ Gastfach Islamische Theologie

FAKULTÄT FÜR SPRACH-, LITERATUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- ▶ Deutsche Sprache und Literatur
- ▶ Fremdsprachen und Bilingualität
- ▶ Ökonomie
- ▶ Politikwissenschaft
- ▶ Transdisziplinäre Sozialwissenschaft

FAKULTÄT FÜR NATUR- UND KULTURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND SPORT

- ▶ Mathematik und Informatik
- ▶ Biologie und Schulgartenentwicklung
- ▶ Chemie
- ▶ Physik und Technische Bildung
- ▶ Alltagskultur und Gesundheit
- ▶ Kunst
- ▶ Musik
- ▶ Bewegungserziehung und Sport

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

- ▶ Studien-Service-Zentrum: Studienabteilung, Prüfungsämter, Zentrum für Schulpraktische Studien, Akademisches Auslandsamt
- ▶ Akad. Studien- und Laufbahnberatung
- ▶ Lehr-Lern-Zentrum
- ▶ Hochschulbibliothek
- ▶ Zentrum für Informationstechnologie und Medien
- ▶ Gleichstellungsbüro

VERWALTUNG (PERSONAL, FINANZEN, BESCHAFFUNG)

Mitglieder Hochschulrat, Senat und Fakultätsvorstände

Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Werner Fischer (Vorsitzender)
Dr. Friedrich Hirsch
Prof. Dr. Volker Krebs
Prof. Dr. Susanne Popp
Renate Rastätter (stellv. Vorsitzende)

Interne Mitglieder

Dr. Heidi Hahn
Volker Kinsch
Prof. Dr. Andreas Martens
Sophia Overbeck (studentisches Mitglied)

Senat

Amtsmitglieder

Dr. Christine Böckelmann
 Rektorin (Vorsitzende)
Prof. Dr. Waltraud Rusch
 Prorektorin für Lehre und Studium
Prof. Dr. Gabriele Weigand
 Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung
Ass. iur. Ursula Wöll
 Kanzlerin
Prof. Dr. Klaus Peter Rippe
 Dekan der Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften
Prof. Dr. Heidi Rösch
 Dekanin der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Lutz Schäfer
 Dekan der Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport
Prof. Dr. Silke Traub
 Beauftragte für schulpraktische Studien
Prof. Dr. Annette Treibel-Illian
 Gleichstellungsbeauftragte (bis 30.03.2013)
Dorothee Benkowitz
 Gleichstellungsbeauftragte (ab 01.04.2013)

Wählergruppe Professoren

Prof. Dr. Roman Dengler
Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert
Prof. Dr. Astrid Messerschmidt
Prof. Dr. Tillmann Pfeiffer
Prof. Dr. Carmen Spiegel
Prof. Dr. Annette-Treibel-Illian (ab 01.04.2013)
Prof. Dr. Georg Weißeno

Wählergruppe wissenschaftlicher Dienst

Dr. Karlheinz Köhler
Dr. Thomas Borys
Dr. Wolfgang Schmitz

Verwaltungsmitarbeiterinnen

Elvira Abeck
Andrea Janicki

Studierende

Julia Günther
Andreas Junk
Marcel Junker
Martina Pokoj

Fakultätsvorstände

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Dekan: **Prof. Dr. Klaus Peter Rippe**
 Prodekan: **Prof. Dr. Till Pfeiffer**
 Studiendekanin: **Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier**

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Dekanin: **Prof. Dr. Heidi Rösch**
 Prodekanin: **Prof. Dr. Annette Treibel-Illian**
 Studiendekanin: **Prof. Dr. Birgit Neuer**

Fakultät Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Dekan: **Prof. Dr. Lutz Schäfer**
 Prodekan: **Prof. Dr. Walter Kosack**
 Studiendekan: **Prof. Dr. Mutfried Hartmann**

Grußwort des Hochschulratsvorsitzenden



Werner Fischer

— Laut gesetzlichem Auftrag trägt der Hochschulrat die Verantwortung für die strategische Entwicklung der Hochschule: Er schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen, und begleitet die Vorgänge im Innern. In diesem Sinne versteht sich der Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ein Stück weit auch – Sie gestatten mir das Bild aus der Technik – als »Motor« für Veränderungen, und zwar im eigentlichen Wortsinn als »Beweger«, der neue Entwicklungen anstößt. In einer zunehmend wettbewerbsorientierten Hochschullandschaft kann nur bestehen, wer in Bewegung bleibt, in angemessener und vorausschauender Weise auf sich verändernde Bedingungen reagiert und sein Umfeld aktiv und kreativ gestaltet. Dieser Herausforderung hat sich die Hochschule im vergangenen Jahr immer wieder gestellt. Als Hochschulrat haben wir die angestoßenen Entwicklungen konstruktiv und kritisch begleitet. Im Folgenden möchte ich Ihnen nur einige der vielen Themen skizzieren, die wir als Hochschule und die uns als Hochschulrat bewegt haben.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die von der Landesregierung projektierte Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie die Frage nach möglichen Entwicklungsfeldern der Hochschule. Das Karlsruher Kooperationsmodell, mit dem sich die Pädagogische Hochschule und das Karlsruher Institut für Technologie gemeinsam an den politischen Diskussionen um die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen im Land beteiligen, ist aus Sicht des Hochschulrats ein trag- und wettbewerbsfähiges Konzept. Mit der Ausprägung verschiedener Studienprofile, die nicht allein in den Lehrberuf münden, sondern ein Spektrum von Arbeitsfeldern eröffnen, wird dieses Modell nicht nur dem Anspruch an individuell gestaltete Berufsbiographien gerecht, sondern erweist sich zugleich als zukunftsweisend. Im Rahmen der politischen Diskussionen fanden zahlrei-

che Gespräche mit Abgeordneten, Mitarbeitenden im Wissenschaftsministerium, anderen Hochschulräten sowie mit Vertretern der Wirtschaft statt.

Die Pädagogischen Hochschulen stehen angesichts der demografischen Entwicklung und den Folgen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung vor der Herausforderung, ihr Aufgabenspektrum zu ergänzen. Durch die Weiterentwicklung ihres Studienangebots konnte die Hochschule hierauf eine überzeugende Antwort geben. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die zunehmende Verankerung in der Stadt in Form von Kooperationen mit Hochschulen, Kulturinstitutionen und Wirtschaftsverbänden positiv hervorzuheben. Mit ihrem Studienangebot und ihren Forschungsaktivitäten sieht der Hochschulrat die Hochschule hinsichtlich einer stärkeren Profilierung als bildungswissenschaftliche Hochschule und einer größeren öffentlichen Wahrnehmung auf einem guten Weg.

Vieles hat sich im vergangenen Jahr auch im Innern der Hochschule bewegt – und dies ist ganz wörtlich zu nehmen, haben doch beispielsweise im Zuge der Einrichtung des Studien-Service-Zentrums viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Büroräume bezogen. Durch diese und zahlreiche weitere strukturelle Veränderungen, in deren Rahmen auch die Instituts- und Abteilungsstrukturen reformiert wurden, konnte eine Verschlinkung und Professionalisierung der Abläufe herbeigeführt werden. Auch in der Außendarstellung konnte, nicht zuletzt durch die Einführung von Fakultätsbezeichnungen, die die fachlich-inhaltlichen Schwerpunkte der Fakultäten widerspiegeln, eine größere Transparenz erreicht werden.

Die politische Diskussion um die Leitungsstrukturen an den Hochschulen und die Weiterentwicklung der Hochschulräte hat uns im vergangenen Jahr weiterhin beschäftigt. In diesem Zusammenhang haben zahlreiche Gesprä-

che zur künftigen Rolle der Hochschulräte stattgefunden. Die Ergebnisse der Debatten bleiben abzuwarten.

Schließlich haben sich auch im Hochschulrat selbst Veränderungen ergeben. Mit Renate Rastätter hat er eine neue stellvertretende Vorsitzende. Ich selbst wurde vom Hochschulrat im Amt bestätigt. Ich kann auch für Frau Rastätter sprechen, wenn ich sage, dass wir für das entgegengebrachte

Vertrauen dankbar sind und uns auf die vor uns liegenden Aufgaben freuen.

Als Hochschulrat möchten wir im kommenden Jahr weiterhin im positiven Sinne »Beweger« unserer Hochschule sein. Über ihre erfolgreiche Entwicklung im vergangenen Jahr freuen wir uns und sehen sie für zukünftige Herausforderungen gut gerüstet.





Hochschulentwicklung

Dynamisches Umfeld

— Eine große Stärke der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg ist ihr kritisch-reflexiver und unterstützend-begleitender Bezug zu den Berufsfeldern ihrer Absolventinnen und Absolventen. Dies garantiert einen innovationsfördernden Theorie-Praxis-Dialog in einem konstruktiven Spannungsverhältnis zwischen Hochschulbildung und den Anforderungen von Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen. Damit verbunden ist, dass sich Entwicklungen in den schulischen und außerschulischen Bildungssystemen oft schnell und deutlich in Veränderungen des Studienangebots der Hochschule niederschlagen. Lehrerinnen- und Lehrerbildung und auch die Qualifikation für außerschulische Bildungsbereiche sind damit Geschichten von Reformen. Im vergangenen Studienjahr schlugen dabei die Wogen relativ hoch, es gab jedoch auch kleinere, in der Öffentlichkeit etwas weniger wahrgenommene Veränderungen.

Heftig diskutiert wurden die in diesem Frühjahr veröffentlichten Empfehlungen einer von Wissenschafts- und Kultusministerium beauftragten Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die zu weitreichenden Veränderungen in den Lehrämtern führen könnten. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe beteiligte sich an der Diskussion mit einem gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie entwickelten Kooperationsmodell. Im Zusammenhang mit den anstehenden Veränderungen wurden auch die Gespräche mit den Direktoren der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung in Karlsruhe und Umgebung intensiviert. Weiter wurde mit der Hochschule für Musik Karlsruhe eine gegenseitige Öffnung von Lehrveranstaltungen für Studierende vereinbart.

Die Bedeutungszunahme der frühen Bildung für die Chancengleichheit in der Gesellschaft und die zunehmende Verzahnung zwischen schulischer und außerschulischer Bildung zeigten sich in einer Zunahme der Studienplätze in den Bachelorstudiengängen Pädagogik der Kindheit und Sport-Gesundheit-Freizeit. Da aus demografischen Gründen gleichzeitig die Anzahl der Studienplätze in den Lehrämtern sinkt, führt dies innerhalb der Hochschule zu einer deutlich veränderten Zusammensetzung der Studierendenschaft. Der verstärkte Dialog zwischen Studierenden, die sich auf den Lehrberuf vorbereiten, und Studierenden, die sich für andere pädagogische Berufe qualifizieren, ist eine wichtige

Grundlage für die spätere Kooperation im Berufsleben über die Grenzen der Institutionen hinweg.

Schwerpunkte setzen

— Die Hochschule hat im vergangenen Jahr ihre ausgewiesenen Schwerpunkte weiter ausgebaut. So konnten im Bereich Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung weitere Fortbildungsaktivitäten entwickelt werden. Ein besonderer Akzent bei der Auseinandersetzung mit Aspekten der pluralen Gesellschaft wurde durch die Ringvorlesung »Aspekte der Religion des Islam« gesetzt. Die Forschungskapazitäten konnten durch die Besetzung von zwei Professuren im Institut für Mehrsprachigkeit verstärkt werden. Im Bereich der MINT-Fächer wurden in verschiedenen Disziplinen neue Projekte eingeworben und Bewährtes weiter etabliert. Ein besonderer Erfolg war hier, dass das Lehrerfortbildungszentrum der Gesellschaft Deutscher Chemiker in Baden-Württemberg an unsere Hochschule geholt werden konnte. Näheres zu den Projekten ist auf den Seiten der Fakultäten in diesem Jahresbericht zu lesen.

Im Zentrum der Eröffnung des Akademischen Jahres im Oktober 2012 stand die Thematik der Berufsorientierung. Die Veranstaltung unter dem Titel »Transitionen – Bildungsübergänge gestalten« fokussierte die Frage, welche Stärken und Schwächen das aktuelle Übergangssystem von der Schule in die berufliche Bildung hat und was Schulen dazu beitragen können, um individuell gelingende Übergänge zu unterstützen – eine Thematik, die vor allem auch vor dem Hintergrund einer abnehmenden Zahl von Fachkräften immer mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt. Die Hochschule engagiert sich hier durch ein mit Unterstützung der Handwerkskammer und der IHK Karlsruhe für die Lehramtsstudierenden angebotenes Zertifikatsstudium, welches in die besonderen Herausforderungen der Begleitung von Jugendlichen in ihrem Berufswahlprozess einführt und dafür erforderliche Kompetenzen vermittelt.

Der Neujahrsempfang war im vergangenen Studienjahr der Thematik der Gesundheitsbildung gewidmet, einem sehr großen Arbeitsschwerpunkt der Hochschule, an dem sich die Erziehungswissenschaften, Psychologie, Biologie, Bewegungserziehung und Sport sowie Alltagskultur und Gesundheit mit je eigenen Projekten beteiligen. Während in den Vorträgen der Schwerpunkt zum einen auf der Wirkung

von Biodiversität auf den Menschen und zum anderen auf den sozialen Effekten von Sport lag, zeigten die zahlreiche Projektpräsentationen während des anschließenden Empfangs die ganze Breite des großen Forschungs- und Entwicklungspotenzials der Hochschule in diesem Themenbereich.

Verankerung in der Stadt

— Wie jedes Jahr führten die Stadt Karlsruhe und die Pädagogische Hochschule gemeinsam die Veranstaltung »PH im Rathaus« durch. Ziel der Veranstaltungsreihe von »Hochschulen im Rathaus« ist es, Highlights der wissenschaftlichen Einrichtungen in Karlsruhe einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Dieses Jahr setzte unsere Hochschule das Thema »Umweltbildung und ihre Rolle für die Zukunft« in den Mittelpunkt. Vorgestellt wurde unter anderem der Qualifikationslehrgang NaDiQuAk, ein anwendungsorientiertes, fachdidaktisches Weiterbildungsangebot für Berufs(wieder)einsteigende der Studienrichtung Biologie und angrenzender Disziplinen, das vom Europäischen Sozialfond unterstützt wird. Ein vielfältig ausgestatteter Experimente-Tisch ließ die zahlreichen Besucherinnen und Besucher lange im Rathaus verweilen.



Interessierte Besucherinnen und Besucher bei der Ausstellung im Rahmen von »PH im Rathaus«

— Am Stadtgeburtstag und dem damit verbundenen Wissenschaftsfestival EFFEKTE beteiligte sich die Hochschule mit vielfältigen Aktivitäten. Ein Experimentalvortrag ging der Frage nach, ob Diamanten wirklich unvergänglich sind und prüfte Sequenzen aus Filmen mit James Bond und Superman, in denen Diamanten eine besondere Rolle spielen, auf ihren Wahrheitsgehalt hin. Zu der speziell für das Wissenschaftsfestival verfassten Publikation »Talent – Leidenschaft – Anerkennung. Karlsruher Potenziale in Wissenschaft und Kultur« fand eine szenische Performance mit Ausschnitten aus den publizierten biografischen Miniaturen herausragender Karlsruher Persönlichkeiten statt. Der ökologische Lerngarten lud zu einem Tag der offenen Tür

unter dem Motto »Gesund im Garten« ein, und im Rahmen der Schüler-Workshop-Reihe »Wissenswerkstatt« wurden eine Kinderwerkstatt Technik sowie eine Mit-Mach-Ausstellung »MatheMagie« angeboten. Auch einige Schülerprojekte, welche sich für die Auszeichnung mit einem osKarl am Fest der jungen Forscher bewarben, wurden durch die Pädagogische Hochschule begleitet.

Eine Kooperationsvereinbarung der besonderen Art konnte im vergangenen Jahr mit dem Staatstheater abgeschlossen werden. Seit Februar dieses Jahres erhalten Studierende der Pädagogischen Hochschule drei Tage vor einer Vorstellung kostenlos Karten. Finanziert wird dieser Service zukünftig über die Verfasste Studierendenschaft, nachdem die Hochschule in Vorleistung gegangen ist. Ziel der Vereinbarung ist es nicht nur, Studierenden mit geringen finanziellen Möglichkeiten einen Zugang zum Theater zu verschaffen. Es geht auch darum, zukünftige Lehrpersonen für das Theater als Kulturelement und Bildungsbereich zu sensibilisieren.

Lehr-Lern-Kultur

— Die Hochschule verfolgt das Ziel, eine Lehr-Lern-Kultur zu etablieren, in der die individuellen Lernprozesse der Studierenden im Zentrum stehen und insbesondere auch das selbstorganisierte und selbstbestimmte Lernen von Einzelnen, von Tandems oder von Kleingruppen aktiv unterstützt wird. Das Lehr-Lern-Zentrum, das seit Anfang 2012 besteht, koordiniert dabei die verschiedenen Projekte und unterstützt Entwicklungen und Innovationen in diesem Bereich. Im vergangenen Jahr wurde dabei der Einsatz von digitalen Medien speziell ins Zentrum gerückt – ein Feld, bei dem der hochschulinterne Austausch unter Lehrenden, die hier bereits zahlreiche Projekte entwickelt haben, ein besonders großes Potenzial hat. Weiter wurden in allen Gebäuden neue »Lerninseln« eingerichtet – Orte, an denen Studierende in Ruhe individuell und in Gruppen arbeiten können.

Nicht nur wegen des strahlenden Sonnenscheins stieß der diesjährige Dies Academicus auf äußerst positive Resonanz. Viele Lehrende und Studierende nutzten den Tag, der unter dem Titel »Lehrerlebnisse – Lernergebnisse« stand, um über aktuelle Themen, die das Lernen und Lehren an der Hochschule betreffen, ins Gespräch zu kommen. In verschiedenen Workshops und Vorträgen setzten sich die Teilnehmenden unter anderem mit innovativen Lehrprojekten, mit der pädagogischen Kasuistik, mit den Möglichkeiten selbstorganisierten Lernens und mit dem Einsatz von Neuen Medien in der Lehre auseinander. Weiter wurde die bestehende Lehrveranstaltungsevaluation vor dem Hintergrund einer Befragung der Studierenden kritisch reflektiert.

Der Lehrpreis der Hochschule wurde dieses Jahr an Thomas Borys für sein Projekt »Praxis- und projektorientiertes Lernen und Lehren an außerschulischen Lernorten« verliehen. Dabei entwickeln, betreuen und reflektieren Studierende einen interaktiven Ausstellungsstand für Schülerinnen

und Schüler auf einer Wissenschaftsmesse. Das Projekt wurde von Thomas Borys gemeinsam mit den kooperierenden Schulen, dem Veranstalter der »Science Days« und den beteiligten Studierenden entwickelt. Als besonders innovativ wurde die praxisorientierte und reflektierte Ausrichtung des Konzepts beurteilt.



Thomas Borys, Träger des Hochschullehrpreises 2013, im Mathe aktiv-Zelt mit Materialien aus dem ausgezeichneten Projekt beim Wissenschaftsfestival EFFEKTE

Der Preis für besonderes studentisches Engagement ging an das »Buddy-Programm« des Akademischen Auslandsamts. Zu Beginn eines jeden Semesters erklären sich Studierende bereit, internationale Gaststudierende oder Praktikantinnen und Praktikanten während des Aufenthalts an der Hochschule zu unterstützen und insbesondere während der ersten Schritte in Karlsruhe als sogenannte »Buddies«, d.h. als »ehrenamtliche Helfer«, zu begleiten. Das Engagement erfolgt ausschließlich unentgeltlich.



Prorektorin Waltraud Rusch überreicht den Preis für besonderes studentisches Engagement auf der Sonnwendfeier

Entwicklungen bei den Studienangeboten

— Die Nachfrage nach Studienplätzen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist hoch. Im vergangenen Jahr wurde ein bisheriger Höchststand von rund 3.700 Studierenden erreicht. In den Lehrämtern wurden zum zweiten Mal Studierende immatrikuliert, die ihr Studium nach der neuen Prüfungsordnung 2011 absolvieren. Umgekehrt wurden so viele Lehramtsstudierende wie noch nie verabschiedet, die ihr Studium nach der Prüfungsordnung 2003 mit dem 1. Staatsexamen abgeschlossen haben. Im Sommer führte dies dazu, dass für die Studierenden des Grundschullehramts und für die Studierenden des Lehramts an Werkreal-, Haupt- und Realschulen je eine eigene Feier ausgerichtet werden musste. Zusammen mit den Absolventenfeiern für die Studierenden der Bachelor- und der Masterstudiengänge führte die Hochschule im Juli eine eigentliche »Feierwoche« durch.

Die Erhöhung der Anzahl der Studienplätze in den Bachelorstudiengängen Pädagogik der Kindheit und Sport-Gesundheit-Freizeit ermöglichte es, den Studierenden mehr Wahlangebote zu machen. Die Befragungen der Absolventinnen und Absolventen zeigt, dass die Berufsaussichten in diesen Feldern gut sind, was den Ausbau rechtfertigt. Für die Masterstudiengänge Bildungswissenschaft sowie Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit bewerben sich nach wie vor sehr viel mehr Studierende, als aufgenommen werden können. Dies ist ein deutliches Signal dafür, dass das Angebot attraktiv ist.

Angesichts des großen Bedarfs an spezifischen Qualifikationsprofilen von Lehrpersonen im Schulfeld wurde das Angebot an Zertifikatsstudien im vergangenen Jahr ausgebaut. Die Studierenden können nun eine Zusatzausbildung im Bereich der Gestaltung von Ganztagschulen, der Gesundheitsförderung, der Berufsorientierung und der Mediendidaktik erwerben. Das Zertifikat Mediendidaktik kann zu einem Erweiterungsstudium Medienpädagogik ausgebaut werden, das in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum neu konzipiert wurde. Weiter ist der Erwerb eines Zertifikats in Lehr-Lern-Methoden oder in Mentoring möglich.

Studieren an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

— Durch die Einwerbung eines maßgeblichen Finanzbetrags im Rahmen der Ausschreibung »Zentren für Beratung« des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst konnte die Hochschule die verschiedenen Anlaufstellen für Studierende zusammenfassen. Neu können alle Anliegen an die Studienabteilung, die Prüfungsämter, das Zentrum für Schulpraktische Studien und das Akademische Auslandsamt an das zentrale Studien-Service-Zentrum gerichtet werden, das deutlich verbesserte Öffnungszeiten bieten kann, die Auskunft- und Beratungskompetenz der studienadministrativen Organisationseinheiten bündelt und als Vermittlungs- und Informationsdrehscheibe fungiert. Grundlage ist



Rektorin Böckelmann dankt allen für ihr Engagement bei der Eröffnung des Studien-Service-Zentrums

die Einführung einer elektronischen Studierendendeckung. Weiter wird neu eine erweiterte Studien- und Laufbahnberatung angeboten, um dem erhöhten Bedarf an Orientierung in Studium und Berufsleben entgegen zu kommen.

Auf Initiative des AstA konnte im vergangenen Jahr trotz großer Raumknappheit zudem ein »Raum der Stille« eingerichtet werden, der allen Menschen an der Hochschule unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit zugänglich ist. Der Raum schafft eine Möglichkeit, im betriebsamen Alltag der Hochschule innehalten zu können, sei es zur Meditation, zum Gebet oder um einfach zur Ruhe zu kommen. Eine große Veränderung ist weiter die Konstituierung einer verfassten Studierendenschaft, der ein eigener Abschnitt in diesem Jahresbericht gewidmet ist.

Forschung und Nachwuchsförderung

— Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren auch im vergangenen Jahr wieder mit ihren Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie mit Projekteingaben erfolgreich. Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel erreichte einen neuen Höchststand.

Das Prorektorat für Forschung und Nachwuchsförderung begleitete und unterstützte auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Anträge für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Die vor einem Jahr eingerichtete Methodenstelle hat sich in der Hochschule breit etabliert und wird insbesondere von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zur Beratung und Begleitung ihrer Projekte rege genutzt.

Das Promotionskolleg bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs weiterhin ein Forum für den wissenschaftlichen

Austausch und ein passgenaues Angebot. Dieses umfasst neben dem regelmäßig stattfindenden hochschulweiten Doktorandenkolloquium, das sich im vergangenen Jahr in disziplinäre Schwerpunkte ausdifferenziert hat, spezifische Angebote und Workshops zur fachlichen und personenbezogenen Weiterqualifikation der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Besondere Synergien ergeben sich durch die enge Verbindung zur Graduiertenakademie.

Zur Stärkung und Vernetzung der Forschungsförderung konnte in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd ein Projekt in der IQF-Förderlinie »Hochschul- und hochschulartenübergreifende Verbundstrukturen« erfolgreich eingeworben werden. Das Kooperationsprojekt »Werkstatt: Qualität in der Forschung« (QuiF) fokussiert die von der Verwaltung und den Serviceeinrichtungen angebotenen Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse im Forschungsbereich und damit die Bedingungen, die Forschung ermöglichen und die Forschenden unterstützen sollen. In der Werkstatt werden die bestehenden unterstützenden Prozesse, Verfahren und Services im Bereich Forschung in den beteiligten Hochschulen erhoben (Status Quo-Analyse) und mit Good-Practice-Beispielen anderer Universitäten und Hochschularten sowie Forschungseinrichtungen abgeglichen. Im Anschluss werden in der Werkstatt Instrumente der Qualitätsentwicklung und -sicherung für die Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse entwickelt. Diese Instrumente werden anschließend auf die beteiligten Hochschulen adaptiert, umgesetzt und evaluiert.



Formale Etablierung der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg

— Die Graduiertenakademie, die an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe beheimatet ist und seit Kurzem mit eigenem Corporate Design auftritt, wurde im ersten Halbjahr 2013 durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Pädagogischen Hochschulen offiziell institutionalisiert.

Seit der Aufnahme ihrer Arbeit vor gut zweieinhalb Jahren hat sie ihre Bildungs- und Serviceangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs aller sechs Pädagogischen Hochschulen fortlaufend ausgebaut und leistet kontinuierlich einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Austausch und einer weiteren Forschungsvernetzung. Neu ist die Etablierung der Open-Access-Zeitschrift »Bildungsprozesse/Educational Processes: A Journal for Young Researchers in Education«. Sie ist konzipiert als eine Zeitschrift von und für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die in unterschiedlichen Rollen und Funktionen an der Erstellung der Zeitschrift mitwirken.



Weiterer Ausbau der Fort- und Weiterbildungsangebote

— Durch die Einwerbung eines Lehrerfortbildungszentrums Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker konnte die bestehende Palette der Fort- und Weiterbildungsangebote der Hochschule maßgeblich erweitert werden. Weiter wurden insbesondere auch die Schulungsangebote zum Karlsruher Entspannungstraining »ket« im Institut für Bewegungsförderung und Sport deutlich ausgebaut.

Die Akademische Weiterbildung »Leistungsverantwortung in der Frühpädagogik«, die in Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk durchgeführt wird, konnte die ersten Absolventinnen feiern. Das Besondere an diesem Angebot ist die Ermöglichung eines Übertritts in den Bachelorstudiengang Pädagogik der Kindheit, wodurch erfahrenen Berufspersonen der Zugang zur Hochschulbildung ermöglicht wird.

Insgesamt hat die Hochschule ihre Aktivitäten im Bereich der Fort- und Weiterbildungsangebote verstärkt. Ziel ist es, sowohl einen Beitrag zur Unterstützung des lebenslangen Lernens zu leisten, als auch den Wissenstransfer von der Forschung zu den Praxisfeldern und den erfahrenen Berufspersonen auszubauen.

Nachwuchswissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe: Martin Remmele promoviert zur Wirkung von stereoskopem 3-D in humanbiologischen Lernmodulen

Projekte an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Raum für Begabungen – Identifizierung und Förderung von Begabung in Krippen

— Das von Timm Albers geleitete und von der Karg-Stiftung unterstützte Projekt soll helfen, Frühindikatoren für Begabungen und Interessen bei unter Dreijährigen zu identifizieren und didaktische Konsequenzen abzuleiten. Dabei fokussiert das Forscherteam des Instituts für Frühpädagogik unterschiedliche Wirkfaktoren der Begabungsentwicklung:

Zum einen steht die Sensibilisierung frühpädagogischer Fachkräfte für Begabungen von Kindern und für die Feinfühligkeit, mit der sie auf diese reagieren, im Mittelpunkt. Die Erzieherinnen werden angeleitet, die unterschiedlichen Begabungen von Kindern sowie deren individuelle Zugänge zu (Förder-)Materialien zu identifizieren und entsprechend eine individuelle pädagogische Förderstrategie für jedes Kind abzuleiten.

Zum anderen nimmt das Projektdesign das Raumkonzept einer Einrichtung in den Blick. Es wird die Frage untersucht, wie Räume für Kinder unter drei Jahren gestaltet sein müssen, um im Sinne einer anregenden Lernumgebung frühkindliche Bildungsprozesse herauszufordern und zu unterstützen. Zudem wird die Frage untersucht, wie Kinder in unterschiedlicher Art und Weise einen Zugang zu Raum und Material suchen und wie sich diese individuellen Strategien erklären und unterstützen lassen. Die Studie ist qualitativ angelegt. Sie wird in Kooperation mit der betriebsnahen Kita Schlossgeister und deren Träger Netzwerk Mensch in Karlsruhe durchgeführt.

Zum sozio-emotionalen Selbstverständnis hochbegabter Schülerinnen und Schüler

— Das von Timo Hoyer und Gabriele Weigand, Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, gemeinsam mit einem Forscherteam des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt/M. initiierte und von der Karg-Stiftung unterstützte Drittmittelprojekt zur sozio-emotionalen Ent-

wicklung Hochbegabter steht vor seinem Abschluss. Es wurde 2009 gestartet. Erste Ergebnisse wurden auf dem Begabungskongress der Universität Münster im September 2012 sowie auf einer Tagung der Karg-Stiftung im Wissenschaftskolleg der Goethe-Universität Frankfurt vorgestellt. Die Buchpublikation der Ergebnisse im Beltz-Verlag ist in Vorbereitung.

»Schulwege«

— Das forschungsbasierte Projekt »Schulwege – Entwicklung und Förderung von Begabung(en), Persönlichkeitsbildung und Professionalisierung in Schulen der pluralen Wissensgesellschaft« ist ein von der EU gefördertes Comenius-Regio-Projekt (Programm für Lebenslanges Lernen), an dem neben der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe Partner aus Behörden, Schulen, Hochschulen in Deutschland und Österreich beteiligt sind. Schulischer Partner auf deutscher Seite ist das Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch-Gmünd.

Die wissenschaftliche Begleitung liegt in der Verantwortung von Gabriele Weigand, unter Mitarbeit von Corinna Maulbetsch, Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Primar- und Sekundarstufe. In zwei Projektjahren und vier inhaltlichen Feldern werden die Voraussetzungen und Erfolgskriterien der pädagogischen Konzepte der (Hoch-)Begabungsförderung unter Berücksichtigung des sozio-kulturellen Umfelds der pädagogischen Einrichtung und der sozialen Gesamtsituation der Schülerklientel untersucht. Im Oktober 2012 fand die offizielle Auftaktveranstaltung an der Sir-Karl-Popper-Schule in Wien unter Beteiligung aller Partner statt.

Entwicklung von Aufteilungsgerechtigkeit

— Das Projekt »Entwicklung von Aufteilungsgerechtigkeit« unter Leitung von Jutta Kienbaum, Institut für Psychologie, befasst sich mit der experimentellen Untersuchung von

intuitiven Gerechtigkeitsentscheidungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter. Im Zentrum steht die Frage, an welchen Kriterien (Gleichaufteilung, Bedürftigkeit, Anstrengung) sich Menschen verschiedenen Alters intuitiv orientieren, wenn sie eine gerechte Aufteilung treffen sollen. Erste Ergebnisse aus Deutschland zeigen deutliche Unterschiede zwischen Jugendlichen aus Hauptschule und Gymnasium und keine Unterschiede zwischen gleichaltrigen Jugendlichen in Südtirol, wo es ein nicht-selektives Schulsystem gibt. Diese Resultate weisen auf die große Bedeutung des sozialisatorischen Umfeldes für die Entwicklung von Aufteilungsentscheidungen hin.

An der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wurde im Sommersemester 2011 eine Längsschnittstudie mit über 200 Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse und ihren Eltern gestartet. Untersucht wurde, an welchen Kriterien sich die Kinder und Eltern orientieren, wenn sie eine gerechte Aufteilung treffen, und ob die Kriterien von Kindern und Eltern übereinstimmen. Es zeigte sich, dass die Kinder vor allem das Bedürftigkeitskriterium für ihre Aufteilungsentscheidungen berücksichtigten, wohingegen sich ihre Eltern ganz überwiegend am Leistungskriterium orientierten. Im Sommersemester 2013 wurden die Kinder nun ein zweites Mal in ihren jeweiligen weiterführenden Schulen untersucht, um zu prüfen, ob und wenn ja welche Änderungen eingetreten sind.

e:t:p:M – Ein Blended Learning Setting für die Studieneingangsphase

— Um die Einführungsveranstaltung in der Allgemeinen und Historischen Erziehungswissenschaft, die mit sehr großen Studierendenzahlen durchgeführt werden muss, didaktisch effektiver zu gestalten, wurde von Timo Hoyer und dem Masterstudenten Fabian Mundt das Konzept e:t:p:M entwickelt. Es handelt sich um ein Blended Learning Setting, bei dem eigens produzierte online-Lektionen (e) mit textbasierten Elementen (t), Kleingruppenpräsenzveranstaltungen (p) und einem studentischen Mentorensystem (M) kombiniert werden. Das Konzept trägt in besonderem Maße dem Umstand Rechnung, dass sich die Studierenden am Übergang von der schulischen zur akademischen Lehr-Lern-Kultur befinden.

Zur Professionalisierung des Mentorensystems wurde ein Zertifikatsstudiengang Mentoring eingerichtet. Deren Absolventen können in verschiedenen Lehrveranstaltungen eingesetzt werden. Die studentischen Mentorinnen und Mentoren werden über zwei Semester in Lehrveranstaltungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Das Zertifikat erhalten sie nach erfolgreicher Durchführung eines zweisemestrigen, lehrveranstaltungsbegleitenden Mentorats.



Die ersten Studierenden im neu eingeführten Zertifikatsstudiengang Mentoring

Studieren und pädagogisch Handeln in Vielfalt – ein Projekt für Lehramtsstudierende im Kontext von Migration

— Ausgehend von der Beobachtung, dass Studierende mit Migrationshintergrund ihr Studium überproportional häufig abbrechen, wurden bei der Ausschreibung »Willkommen in der Wissenschaft« des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Gelder für ein Projekt eingeworben, das die Entwicklung einer zeitgemäßen Perspektive auf Studium und Beruf im Kontext von Pluralität und Migration zum Ziel hat. Es werden Angebote auf den drei Ebenen Forschung (projektorientiertes Lernen und Erarbeiten von Positionen und Kontroversen sozial- und erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung), Mitstudierende (Förderung einer differenzsensiblen, diskriminierungskritischen und reflexiven Interaktion der Studierenden) und Beruf (Unterstützung für gelingende Schulpraktika der zukünftigen Lehrkräfte) gemacht.

Während der Projektlaufzeit von drei Jahren wird in jedem Semester eine Lehrveranstaltung angeboten, die Studierende an neuere Ansätze erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Migrationsforschung heranführt und die wissenschaftlichen Entwicklungen vorstellt, die in der Pädagogik eine Ausrichtung auf Mehrfachzugehörigkeiten, Antidiskriminierung und die migrationsgesellschaftliche Transformation der Bildungsinstitutionen eingeleitet haben. Darüber hinaus werden die Studierenden zu einer professionalisierenden Selbstreflexion und Forschungsorientierung angeregt, bei der sie ihre Rolle als zukünftige Lehrende im Kontext von Migration und Globalität betrachten und sich ihrer sozialen Ausgangsbedingungen bewusst werden. Erfahrungen Studierender zwischen Ausgrenzung, Anerkennung und vielfältigen Zugehörigkeiten sollen erforscht und in einen Reflexionsprozess eingebracht werden.

Die Leitung des institutsübergreifenden Projekts liegt bei Astrid Messerschmidt, Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern, und

Corinna Maulbetsch, Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Weitere Mitarbeiterinnen sind Marina Liakova, Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, und Christine Armbruster, Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Vorbilder, Leitbilder, role models: Entwürfe zu einer wissenschaftlich verantwortbaren und pädagogisch zeitgemäßen Orientierung an biographischen Optionen Anderer

— Das von Alexander Weihs, Institut für Katholische Theologie, betreute Projekt integriert pädagogische, psychologische, philosophisch-ethische, historisch-hermeneutische, soziologische, religionspädagogische und biblisch-theologische Fragestellungen. Es untersucht die Chancen, die Möglichkeiten, aber auch die Begrenzungen einer zeitgemäßen und pädagogisch wie theologisch verantwortbaren Orientierung an Leitbildern, das heißt: an Lebensentwürfen und Lebensoptionen anderer Menschen. Das Projekt zielt dabei gleichermaßen auf die Felder der Forschung und der Lehre und möchte sowohl in die wissenschaftliche Experten-Debatte hineinsprechen als auch die Ergebnisse im Kontext aktueller didaktischer Situationen fruchtbar werden lassen.

Hintergrund ist, dass es nach einem starken Rückgang des Interesses an »Vorbildern« in den 1960er bis 1990er Jahren seit etwa der Jahrtausendwende eine Trendumkehr gibt, die auch zu einem wiedererwachten Interesse an dieser Thematik in der allgemeinen Religionspädagogik geführt hat. Dabei muss bedacht werden, dass im Zuge der kritischen Leitbild-Debatte der 1960er und 1970er Jahre, die das Feld »Orientierung an Vorbildern« vor allem in der Perspektive der stigmatisierenden Leit-Assoziation einer »blinden Nachahmung« erfasste, äußerst schwerwiegende Vorwürfe, Einwände und Bedenken gegen eine Orientierung an Leitbildern entfaltet worden sind. Das Projekt entwickelt nun grundlegende Kriterien einer pädagogisch wie theologisch verantwortbaren Leitbild-Didaktik, die nicht zuletzt auf den Kontext des schulischen Religionsunterrichts zielt, und konkrete Hilfen zu Elementarisierung und Fokussierung bieten möchte.

Die im Rahmen des Forschungsprojekts entwickelte Grundkonzeption wurde im Jahr 2012 in mehreren Artikeln der wissenschaftlichen Community vorgestellt. Weiter wurde es bereits für die Lehre fruchtbar gemacht, und die mit dem Inhalt der Lehrveranstaltung verschränkte hochschuldidaktische Konzeption wurde hochschulöffentlich am »Dies Academicus« vorgestellt und diskutiert. Der Karlsruher Öffentlichkeit wurden die wesentlichen Anliegen und zentrale Ergebnisse des Projekts im Juni 2013 bekannt gemacht: Auf Einladung der KHG Karlsruhe referierte Alexander Weihs im Karl-Rahner-Haus und stellte dabei wesentliche Aspekte des Forschungsgegenstands zur Diskussion.

»Theologie elementar«: Lehr- und Publikationsprojekt der Institute für evangelische und katholische Theologie

— Angesichts der Modularisierung wird gegenwärtig verstärkt die Forderung nach einer die Einzeldisziplinen übergreifenden theologischen Forschung und Lehre (und auch Weiterbildung) erhoben. Auf diesem Hintergrund entwickelten Peter Müller, Anita Müller-Friese und Joachim Weinhardt, Institut für Evangelische Theologie, sowie Sabine Pemsel-Maier, Institut für Katholische Theologie, das Lehr- und Publikationsprojekt »Theologie elementar«. In Kooperation mit weiteren Dozierenden der Theologie an den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Weingarten sowie an der Universität München werden disziplinübergreifend zentrale Themen für Studierende und Lehrkräfte unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes theologisch und didaktisch aufbereitet und seit dem Sommersemester 2012 in der eigenen Lehre erprobt und evaluiert. Theologische Inhalte verbinden sich dabei mit aktuellen Fragestellungen, methodisch-didaktische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung mit Ergebnissen der aktuellen Forschungsdiskurse. Die Themen orientieren sich an Gott als »Hauptwort der Theologie« in seiner Beziehung zu Welt und Mensch und entsprechen damit zugleich den wesentlichen Kompetenzanforderungen der Bildungspläne (Gott und die Bibel, Gott und die Kirche(n), Gott und die Welt, Gott und Jesus Christus, Gott und der Mensch, Gott und der Alltag, Gott und die Religion(en)).

Die Ergebnisse werden ab 2014 in der ökumenisch ausgerichteten mehrbändigen Reihe »Theologie elementar« publiziert (Kohlhammer Verlag Stuttgart, herausgegeben von Peter Müller und Sabine Pemsel-Maier).

Forschungs- und Vortragsaufenthalte in China und den USA

— Im Sommer 2012 nahm Annette M. Stroß, Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern, eine Einladung an die in internationalen Rankings hoch platzierte Nanjing University in China an. Graduierten Studierenden aus dem German Department wurde im Rahmen einer Vorlesung ein kritischer Überblick über Tradition und Gegenwart des deutschen Bildungsbegriffs, insbesondere über (die) vernachlässigte(n) vs. verlängerte(n) Geschichte(n) deutscher Bildungsvorstellungen, gegeben. Ein Gegenbesuch der chinesischen Professorin Chen Min in Karlsruhe fand im Frühjahr 2013 statt. Außerdem hat sich das Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern durch Annette M. Stroß im Frühjahr 2013 mit dem Forschungsprojekt »Professionalization by Reflection and Myth Work« am ersten Networking-Event der International Cooperation in Education (ICE) in San Francisco beteiligt. Das Deutsche Institut für Internationale pädagogische Forschung (DIPF) bot 15 bildungswissenschaftlich orientierten Forschergruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Ame-

rican Educational Research Association (AERA), eine der größten internationalen erziehungswissenschaftlichen Wissenschaftsorganisationen, eine Plattform für Kooperations- und Informationsgespräche mit rund 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt.

Engagement in Ethikkommissionen

— Die Philosophieprofessoren Urs Thurnherr und Klaus Peter Rippe waren im Berichtszeitraum in der ethischen Politikberatung in der Schweiz tätig. Dabei beraten beide in unterschiedlichen Funktionen und Mandaten das Bundesamt für Gesundheit, das Bundesamt für Umwelt und das Bundesamt für Veterinärwesen in ethischen Fragen.

Klaus Peter Rippe berät derzeit das Bundesamt für Veterinärwesen bei der Konkretisierung des Gesetzesbegriffes

»Würde des Tieres« und ist Mitglied einer gleichnamigen Expertengruppe. Zudem ist er einbezogen in die Umsetzung einer Motion des Schweizer Parlaments, die eine angemessene Regelung von Heilversuchen fordert. In Heilversuchen werden nicht-etablierte medizinische Verfahren eingesetzt, wie unter anderem nicht-zugelassene Medikamente.

Urs Thurnherr ist Mitglied der »Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie im Außerhumanbereich (EKAH)«, welche den Schweizer Bundesrat und die Schweizer Bundesbehörden zuvorderst in Fragen der Grünen Gentechnik und der synthetischen Biologie berät. Außerdem ist er Mitglied der »Eidgenössischen Kommission für Pandemievorbereitung und -bewältigung (EKP)« beim Bundesamt für Gesundheit.



Chen Min, Nanjing University (China), an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Im Hintergrund Annette M. Stroß

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Interkulturelle Kompetenz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

— Heidi Rösch, Institut für deutsche Sprache und Literatur, und Astrid Messerschmidt, Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern, leiten das Projekt »LeB|in|MiG – LehrerInnenbildung: interkulturell-migrationsgesellschaftliche Konzeption und Implementierung eines Moduls »Interkulturelle Kompetenz« für die Lehramtsstudiengänge an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe«, das im Zeitraum Anfang 2012 bis Ende 2014 durch den Innovations- und Qualitätsfond (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert wird. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind Myriam Brunner und Alina Ivanova.

Das Projekt hat zum Ziel, in den Lehramtsstudiengängen ein Modul zu verankern, das pädagogisches Handeln von Lehrkräften auf den Kontext der Migrationsgesellschaft bezieht und damit zu einer interkulturellen pädagogischen Professionalisierung beiträgt. Durch eine migrationsgesellschaftliche Perspektive auf Unterricht und Schulkultur sollen neue Handlungsräume und -möglichkeiten eröffnet werden, die letztendlich zu einem reflexiven und inklusiven Umgang mit vielfältigen Differenzen in der Schule führen. Konkret werden Workshops mit Lehramtsstudierenden entwickelt, erprobt und schließlich implementiert. Auf dem Weg dorthin entsteht ein Handbuch mit konkreten Vorschlägen, Anregungen zur Reflexion und theoretischen Grundlagen. Mittlerweile hat die erste Workshop-Reihe mit Lehramtsstudierenden stattgefunden. Aktuell wird diese ausgewertet und die zweite Reihe vorbereitet. Eine wichtige Rolle spielen dabei unter anderem Gruppendiskussionen als Forschungs- und Didaktikansatz.

Interkulturelle Momente in der Biographie und der Kontext des Deutsch-Französischen Jugendwerks

— Das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) geförderte Forschungsprojekt, das in der Verantwortung von Wissenschaftlern der PH Karlsruhe (Gerald Schlemminger, Gabriele Weigand) sowie der Goethe-Universität Frankfurt und der Universität Paris 8 unter Einbeziehung von Nachwuchswissenschaftlern der drei Hochschulen durchgeführt wurde, konnte zum 50-jährigen Geburtstag des DFJW mit einer deutsch- und einer französischsprachigen Publikation abgeschlossen werden. In dem Projekt wurde die Biographie

von Menschen untersucht, die an Austauschprogrammen des DFJW teilgenommen haben oder die darüber hinaus durch nachhaltige Begegnungen im deutsch-französischen Kontext geprägt sind. In die Untersuchung wurden auch über das eigene Leben hinausgehende interkulturelle Erfahrungen einbezogen, so etwa die Kriegserfahrungen der Eltern- oder Großelterngeneration.

DFG-Projekt zur automatisierten Rechtschreibdiagnose

— Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines Instruments zur automatischen Rechtschreibfehleranalyse in frei verfassten deutschen Lernertexten bewilligt. Es handelt sich um eine Kooperation von Johanna Fay (Pädagogische Hochschule Karlsruhe), Kay Berkling (Duale Hochschule Karlsruhe), Sebastian Stüker und Alexander Waibel (beide Karlsruher Institut für Technologie).

Der innovative Ansatz des Instruments basiert auf der Analyse der Lerner Schreibungen unter Einbezug ihrer Aussprache als Zusatz zur üblichen Betrachtung der falschen Graphemfolge. Grundlegend für dieses Vorgehen ist die Annahme, dass sich Lerner beim schriftlichen Konstruieren von Sprache zuallererst an ihrer Aussprache orientieren (»alphabetische Phase«). Erkenntnisse der automatischen Spracherkennung und Sprachsynthese erlauben eine automatisierte Gegenüberstellung aus fehlerhaftem Text (»achieved Text«) und einer auf Basis von assoziierten Wahrscheinlichkeiten ermittelten korrekten Version des Textes (»target Text«). Rechtschreibfehler können dann automatisch annotiert und klassifiziert werden.

Der interdisziplinäre Charakter des Forschungsprojekts eröffnet neue Wege in der Rechtschreibdidaktik: Für die Rechtschreibforschung bedeutet das zu entwickelnde Instrument, dass erstmals große Stichprobenmengen untersucht werden können. Für die Individualdiagnostik im Rechtschreibunterricht bildet es die Grundlage für die kontinuierliche Erstellung differenzierter Fehlerprofile, aus denen sich individuelle Fördermaßnahmen ableiten lassen.

Projekt »Datenbank Englisch in der Grundschule«

— Das Kooperationsprojekt des Fachs Englisch mit der Hochschulbibliothek und der Badischen Landesbibliothek hat die Verschlagwortung von Zeitschriftenartikeln, Aufsät-

zen, Monographien, Schulbüchern und auch CDs/DVDs zum Ziel, welche sich mit dem Englischunterricht in der Grundschule befassen. Dadurch sollen Studierenden, Ausbildern, Lehrkräften an Schulen und Hochschulen sowie anderen Interessierten die inzwischen sehr zahlreichen, aber immer in Kleinsteinheiten weit versprengten Fundstellen und Literaturangaben zu grundschulenglisch-relevanten Themen gebündelt zur Verfügung gestellt werden. Die erstellte Online-Datenbank wurde im Dezember 2012 veröffentlicht.

In einem nächsten Schritt soll untersucht werden, wie aus diesem Online-Recherche-Tool eine professionelle Datenbank werden kann, die den Anforderungen des Datenbank-Infosystems DBIS genügt.

Handpuppen als Lernmedium in Englisch

— Robin Lohmann führte in Kooperation mit Insa Fookon von der Abteilung Psychologie der Universität Siegen das Projekt »Neugierig auf anders sein – Puppen als pädagogische Medien?« durch. Eine an dem Gebot der Inklusion und »Bildung für alle« ausgerichtete Pädagogik ist aufgefordert, Kindern einen Erfahrungsraum zu ermöglichen, in dem sie den Umgang mit Heterogenität, Differenz und gleichberechtigtem »Anderssein« ausprobieren und lernen können. Über das Spiel mit Puppen, die sowohl Andersartigkeit als auch Ähnlichkeit repräsentieren, kann ein solcher imaginativer Raum hergestellt werden, in dem »Identität« und »Alterität« gleichzeitig und in ambivalenter Weise existieren dürfen. Perspektivenwechsel, Einfühlung in »Andere« und die dabei mitschwingenden Gefühle können somit unmittelbar erfahren und reflektiert werden.

»The Peter Reading Archive«

— Das »Peter Reading Archive« beinhaltet verschiedene Interviews und Lesungen, die vom Schriftsteller Peter Reading auf verschiedenen Kontinenten gegeben wurden. Da es sich neben Radio-Mitschnitten (BBC3) um Live-Aufzeichnungen an verschiedenen Orten wie London, King's Lynn, Koblenz/Trier, Tasmanien/Hobart oder bei der US Lannan Foundation handelt, die den Autor von Christopher Hitchens interviewen ließ, spiegelt dieses Audio-Archiv Peter Readings internationale Bedeutung in besonderem Maße wieder. Das auf mehrere Tage verteilte und fast fünfstündige Interview, das Isabel Martin in Liverpool mit ihm führte, wurde auszugswise auch in zwei Monographien veröffentlicht.

Um die Wirksamkeit dieses Schriftstellers auch für die Nachwelt zu erhalten, wurde 2001 von der Lannan Foundation die Lesung und Videographierung seines Gesamtwerkes in Auftrag gegeben: zwischen 1970 und 2002 waren dies 22 Werke. Zwischen 2003 und 2011 kamen noch weitere Werke hinzu. Für das Archiv wurden die Tonaufnahmen aus den neunziger Jahren konvertiert, qualitativ überarbeitet sowie zum Teil in verschiedene Titel/Sequenzen unterteilt. Diese und weitere Materialien werden in der »Lending Library« von Isabel Martin zur Ausleihe zur Verfügung gestellt.



Studierende mit Isabel Martin (links) bei einer Lesung »In memoriam Peter Reading«

Kooperationsprojekt von Literatur- und Wirtschaftswissenschaft: Goethe und die Ökonomie

— Da das Thema »Goethe und die Ökonomie« nicht erst, aber besonders angesichts der seit 2007 anhaltenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise »en vogue« ist, haben Beate Laudenberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur, und Heike Knortz, Institut für Ökonomie und ihre Didaktik, das gleichnamige Forschungs- und Lehrprojekt entwickelt und im Berichtszeitraum fortgeführt. Wechselnde Themenschwerpunkte in fächerübergreifenden Seminaren einschließlich Exkursionen ermöglichen Studierenden dabei neue Zugänge zu Goethe und seinen Werken und führen über die Analyse wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Tatbestände zu Lebzeiten des Klassikers in ökonomische, insbesondere geldtheoretische Grundtatbestände ein. Verschiedene Einladungen zu wissenschaftlichen Vorträgen drücken das bundesweite Interesse an der interdisziplinären Vorgehensweise aus: Historische Quellen, wirtschaftliche Ereignisse und Prozesse sowie literaturwissenschaftliche Interpretation werden integrativ erforscht und dargestellt. Zum anderen verweist der (Arbeits-)Titel der geplanten, das Forschungsprojekt abschließenden Publikation »Papiergeld – Staatsschulden – Inflation« auf den Gegenwartsbezug für das nach Orientierung suchende Publikum.

Jean-Monnet-Projekt »Wissenserwerb über europäische Institutionen«

— Bereits seit Februar 2012 läuft ein Drittmittelprojekt zum Thema »Konzeptueller und kooperativer Wissenserwerb über die europäischen Institutionen« im Fach Politikwissenschaft. Projektleiter ist Georg Weißeno. Auftrag ist, ein Unterrichtskonzept mit Methoden kooperativen Lernens, curricularen Anregungen sowie Materialien zur Lebensmittellinie der EU mit den beteiligten Akteuren, der Kommission, Verbänden, Ministerrat, Europäischem Parlament und Parteien zu entwickeln. Dieses Entwicklungsprojekt

wird in ein Forschungsprojekt des Fachs eingebunden. Es untersucht den Wissenszuwachs von Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 der Realschule und des Gymnasiums. Durch die vor und nach der Unterrichtsreihe eingesetzten Wissenstests wird untersucht, ob Schülerinnen und Schülern mit den benutzten Lehrmaterialien über die europäischen Institutionen mehr wissen als Schülerinnen und Schüler, die nach dem Schulbuch oder ohne das Thema EU unterrichtet werden. Darüber hinaus werden die Kompetenzdimension »Politische Einstellungen und Motivationen« sowie die Klasseneinflüsse und das Lernverhalten untersucht.

Angewandte Geographie: Ökologie, Ökonomie, Stadtentwicklung

— Im Rahmen des Seminars »Angewandte Geographie: Ökologie, Ökonomie, Stadtentwicklung« befassten sich vierzig Studierende mit den Themenbereichen Stadtentwicklung und Raumplanung. Hierzu wurde eine Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe aufgebaut, in deren Rahmen der Frage nach der Effektivität von Fortbewegungsmitteln in der Stadt

Karlsruhe auf den Grund gegangen wurde. Studierende führten ausgehend von drei Stadtteilen Erhebungen durch, die die verschiedenen Verkehrsmittel, wie Fahrrad, ÖPNV und Auto mit der Fortbewegung zu Fuß verglichen. Diese wurden in Diagrammen abgebildet.

Berücksichtigt wurden verschiedene Streckenlängen, Tageszeiten, das Parkplatzangebot, die Nähe zu Haltestellen und andere Einflussfaktoren. Das führte zu überraschenden Ergebnissen, wie etwa, dass eine Strecke mit Startpunkt Waldstadt über sehr kurze Distanzen am schnellsten mit dem Auto zurückgelegt wird, und erst ab 1500 m Länge das Fahrrad eine schnellere Alternative ist.

Die Ergebnisse wurden dem Stadtplanungsamt Karlsruhe, Bereich Verkehr, übergeben. Aufbauend auf der Vorstudie wird im Wintersemester 2013/14 eine umfangreichere quantitative Forschung durchgeführt, die eine Verwendung seitens der Stadt zuließe. Das Ergebnis könnte als Grundlage einer zielgerichteten Kampagne für das Fahrrad dienen, insbesondere in Vierteln, in denen das Fahrrad eine wirkliche Alternative zu anderen Fortbewegungsmitteln darstellt.



Medienkompetenz und Neue Medien in Geschichte und Geografie

— Mit Unterstützung des Wissenschaftsministeriums wurden im Berichtszeitraum 20 Tablet-Computer angeschafft und ihr Einsatz in Geschichts-Lehrveranstaltungen erprobt. Weiter boten Geschichte und Geographie in Kooperation ein Seminar zu Videopodcasts an. Studierende beider Disziplinen erstellten Videos zur Karlsruher Stadtgeschichte.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum und dem Verein »Tribut an Carl Benz« produzierten drei Studierende, betreut von Ulf Kerber, im Rahmen ihrer Abschlussarbeit ein Video zu Carl Benz. Dieses wurde beim Wissenschaftsfestival EFFEKTE vorgeführt. Ein weiteres Lehr-Projekt wurde in Kooperation mit dem Stadtmuseum in Viernheim durchgeführt. In einem Projektseminar erarbeiteten Studierende unter der Leitung von Brigitte Übel ein museumspädagogisches Angebot für Schulklassen ab Klassenstufe 8.

Nachlass-Projekt zur Frauenrechtlerin Dr. Dr. Bertha Kipfmüller

— Bertha Kipfmüller (1861–1948) studierte als eine der ersten Frauen in Heidelberg. Sie belegte Germanistik, Sanskrit, Vergleichende Sprachwissenschaften, Philosophie, Geschichte und Nationalökonomie. Der Dekan wollte sie nicht zum Examen zulassen, weil studierende Frauen der »Untergang Deutschlands« seien. Dank fortschrittlicher Professoren konnte sie 1899 doch zur Dr. phil. promovieren. Bertha Kipfmüllers Lebenslauf ist geradezu idealtypisch für eine Frauenrechtlerin, die als Mädchen bzw. Frau weder ein Gymnasium noch eine Universität besuchen durfte: Sie wurde Volksschullehrerin. Kipfmüller trat dem Allgemeinen Deutschen Frauenverein bei und gründete u.a. den Mittelfränkischen Lehrerinnenverein als erste berufsständische Vereinigung Bayerns. Weiter war sie Gründungsmitglied des »Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins« und des Nürnberger Vereins »Frauenwohl«, der für arme und blinde Frauen sorgte. Nach ihrer Pensionierung studierte sie in Erlangen Jura und promovierte mit dem Thema »Die Frau im Rechte der Freien Reichsstadt Nürnberg« zur Dr. jur. beider Rechte. Ihre handschriftlichen »Lebenserinnerungen« gerieten nach ihrem Tod in ihrer Heimatstadt Pappenheim in Vergessenheit. Jahrzehnte später machte Franz Heiler vom Handschriftenarchiv der Katholischen Universität Eichstätt Bertha Kipfmüllers Urgroßneffen Hans-Peter Kipfmüller, Mitarbeiter bei Sabine Liebig (Geschichte), auf ein Handschriftenkonvolut in Eichstätt aufmerksam. Fünfundsechzig Jahre nach dem Tod der Autorin erscheint nun im Mattes Verlag Heidelberg ihr Buch: »Nimmer sich beugen« – Lebenserinnerungen einer Frauenrechtlerin und Wegbereiterin des Frauenstudiums. Die Broschüre »Die rote Pappenheimerin« (Autor: Hans-Peter Kipfmüller) ist ebenfalls im Mattes Verlag erhältlich.

Kick-Off-Workshop zur Transdisziplinarität

— Das neu gegründete Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft (ITSW) führte am 31. Juli 2013 einen internen Kick-Off-Workshop zur Transdisziplinarität mit Ulli Vilsmaier durch. Ulli Vilsmaier ist Juniorprofessorin für transdisziplinäre Methoden am Institut für Ethik und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte umfassen neben der aktuellen Fokussierung auf »Transdisziplinarität als Forschungsform und Ausdruck gesellschaftlicher Ordnungsverschiebungen« auch die Bereiche Regionalentwicklung, Raumkonzeptionen und Globales Lernen. In dem Workshop wurden Konzepte und zentrale Fragestellungen von Transdisziplinarität vorgestellt und Entwicklungslinien der zukünftigen Institutsarbeit gemeinsam erarbeitet.



Mitglieder des ITSW und Referentin Ulli Vilsmaier beim Workshop zur Transdisziplinarität

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

MiniEMa: Minis und Erwachsene entdecken Mathematik

— Das MiniEMa Projekt ist mittlerweile seit vier Jahren an der Hochschule beheimatet und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei der Zielgruppe, den Erzieherinnen und Erziehern sowie den Lehrkräften der Schuleingangsstufe. Bisher wurden ca. 400 Besuche von Lernbegleiterinnen aus 69 verschiedenen Einrichtungen verzeichnet; ca. 260 Kindergruppen besuchten die angegliederte MachMitWerkstatt.

Das Projekt ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das Lernbegleiterinnen bei der Umsetzung einer kindgerechten und wissenschaftlich fundierten mathematischen Bildung von vier- bis sechsjährigen Kindern unterstützt. Dabei werden die Sach-, Handlungs- und Reflexionskompetenz der pädagogischen Fachkräfte in unterschiedlichen Bausteinen in den Mittelpunkt gestellt.

Die Forschungstätigkeit bezieht sich einerseits auf die Einstellungen und Kompetenzen der Lernbegleiterinnen und andererseits auf die Kompetenzen und die Kompetenzveränderungen im Bereich »Zählen und Sehen« der Kinder.

Das Projekt ist auf besondere Weise mit der Lehre durch eine vier Bausteine umfassende Lehrkonzeption verschränkt. Zunächst planen die Studierenden eine Spiel- und Lernumgebung auf der Grundlage von theoretischen Erkenntnissen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen bzw. Lehrkräften und deren Kindergruppen wird diese in der MachMitWerkstatt erprobt und videographiert. Auf der Grundlage der Videos reflektieren die Studierenden ihre Interaktion mit den Kindern und auch die Lern- und Denkwege der Kinder. Sie haben somit die Chance, daraufhin ihre Planung und Gestaltung zu verändern und die neu gewonnenen Erkenntnisse sofort umzusetzen. Im vierten Baustein erstellen die Studierenden öffentlich wirksame Produkte als Leistungsnachweis, die bei der Gestaltung von weiteren Workshops im MiniEMa-Projekt eingesetzt werden.



Reflexionstreffen im Rahmen des Projekts Minis und Erwachsene entdecken Mathematik

GDCh-Lehrerfortbildungszentrums am Institut für Chemie

— Mit Beginn des Jahres 2013 wurde am Institut für Chemie ein von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) sowie dem Fonds der Chemischen Industrie (FCI) gefördertes Lehrerfortbildungszentrum Chemie eingerichtet.

Insgesamt gibt es damit sieben derartige Zentren in Deutschland. Weitere sind an der Universität Rostock, den Universitäten Bremen und Oldenburg, der Universität Dortmund, den Universitäten Leipzig und Jena, der Universität Frankfurt sowie der Universität Erlangen/Nürnberg angesiedelt. Das neue für den gesamten Südwesten zuständige Lehrerfortbildungszentrum in Karlsruhe ist somit das erste an einer Pädagogischen Hochschule.

Am Mittwoch, den 30. Januar 2013, wurde das Zentrum mit zahlreichen Gästen aus Schule, Hochschule, den Staatlichen Seminaren für Lehrerbildung, dem Kultusministerium, der Wirtschaft und Verbänden feierlich eröffnet.

Wesentliches Merkmal des GDCh-Lehrerfortbildungszentrums Karlsruhe ist es, dass Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schulformen angeboten werden, von der Grundschullehrkraft des Faches MeNuK bis hin zur Chemielehrkraft in der gymnasialen Oberstufe. Ein weiteres besonderes Kennzeichen sind die Orte, an denen die Fortbildungen durchgeführt werden. Neben Veranstaltungen an der Pädagogischen



Zahlreiche Gäste bei der Eröffnungsfeier des GDCh-Lehrerfortbildungszentrums

Hochschule Karlsruhe werden auch zahlreiche Fortbildungen an besonders interessierten Schulen angeboten. Im ersten Halbjahr 2013 wurden bereits 22 Fortbildungen durchgeführt, darunter 13 an Schulen in Baden-Württemberg.

Start ins Grün

— Gemeinsam mit dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband wurde im Institut für Biologie und Schulgartenentwicklung ein Projekt mit dem Ziel durchgeführt, allen dritten Grundschulklassen in Baden-Württemberg eine Box zur Anzucht von Pflanzen mit Begleitmaterialien zur Verfügung zu stellen. Basis ist ein Minigewächshaus mit 28 Pflanztopfchen, 5 Sorten Sämereien, Bioflüssigdünger, Pflanzerde und weiteren Hilfsmitteln. Der Beitrag der vom Institut beteiligten Personen (Hans-Joachim Lehnert, Dorothee Benkowitz, Karlheinz Köhler) bestand in der Konzeption und Erprobung der Materialien sowie der Erarbeitung detaillierter Praxisanleitungen für die teilnehmenden

Schulen einschließlich einer Lehrerhandreichung und einem Schülerheft. Im didaktischen Konzept wurde auf einen handlungsorientierten Zugang zu den Themen Pflanzenanzucht, Vermehrung, gesunde Ernährung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) großen Wert gelegt.

Die Auftaktveranstaltung fand Ende Februar 2013 im Raiffeisenmarkt Karlsruhe mit dem damaligen Staatssekretär Frank Mentrup vom Kultusministerium und dem SWR statt. Dabei wurde das erste der 3000 Sets an die Marylandschule Karlsruhe übergeben. Die Lehrkräfte aller dritten Klassen im Land wurden aufgerufen, die entsprechend konfektionierten Materialien in den örtlichen Raiffeisenmärkten kostenlos abzuholen. Die Aktion stieß auf sehr große Resonanz im Land. Sämtliche Sets wurden in kurzer Zeit von den Schulen abgeholt. Die Rückmeldungen zu den Materialien waren durchweg positiv. Zahlreiche Tageszeitungen, SWR4 und andere Publikationsorgane berichteten.



Start ins Grün am 27.02.2013: Von links nach rechts Frank Mentrup (zu diesem Zeitpunkt Staatssekretär im Kultusministerium), Karlheinz Köhler (PH Karlsruhe) und Ewald Glaser (Raiffeisen-Zentralgenossenschaft) sowie Schüler der Klasse 3b der Marylandschule Karlsruhe (Bild: BWGV)

Bundesweites Netzwerk zum Schutz gefährdeter Wildpflanzenarten

— Zusammen mit den Botanischen Gärten in Berlin, Karlsruhe (KIT), Osnabrück, Potsdam und Regensburg wird die Pädagogische Hochschule Karlsruhe in dem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projekt Wildpflanzen-Schutz Deutschland (WIPs-De) ein nationales Netzwerk zum Schutz gefährdeter Wildpflanzenarten aufbauen. Das Projekt dient dem in der Nationalen Biologischen Strategie geforderten Erhalt der genetischen Vielfalt von wildlebenden Arten und dem Schutz regionaler Anpassungen von Populationen. Es begann im Juli 2013 mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

Ziel ist es, den Rückgang von 15 Arten heimischer Wildpflanzen, für die Deutschland die besondere Verantwortung übernommen hat, wirksam zu stoppen. Dazu wird das Saatgut dieser Arten an den noch bestehenden Wildstandorten in Deutschland gesammelt und in Saatgutbanken gelagert. Darauf folgt die Anlage von Erhaltungs- und Vermehrungskulturen in den Botanischen Gärten, um schließlich gefährdete Vorkommen durch Wiederaussiedlungsprogramme an Naturstandorten zu stärken. Dies alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen, Behörden und Stiftungen.

Das Institut für Biologie und Schulgartenentwicklung bringt bei dem Projekt seine Expertise bei der Lehrerbildung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit ein und erarbeitet Materialien und Konzepte für die deutsche Bildungslandschaft. Daneben sorgt es für die Sammlung des Saatgutes der südwestdeutschen Pflanzenvorkommen und übergibt es dem KIT für die Einlagerung und den Aufbau von Kulturen. In Kooperation mit dem Botanischen Garten Regensburg werden für die Durchführung von Artenschutzmaßnahmen und deren Erfolgskontrolle naturschutzfachliche Standards entwickelt und erprobt.

»Fußball trifft Kultur«

— Wie können Kinder mit Migrationshintergrund besser in unsere Gesellschaft integriert werden? Diese Frage wurde von der »Fußball trifft Kultur«-Studie 2012 bei 170 Grundschülerinnen und -schülern untersucht, indem evaluiert wurde, ob ein Fußballtraining von Bundesliga-Jugendtrainern (beispielsweise HSV, Schalke 04, VfB Stuttgart, u.a.) kombiniert mit zusätzlichem Sprachförderunterricht die sprachlichen Fertigkeiten (Lesen, Schreiben), das Gefühl sozial-emotionaler Integration und die Prosozialität der Kinder verbessert. Die Studie war als einjähriger Querschnitt über die Städte Frankfurt (Eintracht Frankfurt) und Stuttgart (Kickers, VfB) angelegt und wurde von der LitCam gmbH unterstützt. Beteiligt waren überdies die Deutsche Bundesliga-Stiftung, die Deutsche Buchmesse sowie renommierte Verlage.

Das Projekt wurde wissenschaftlich durch Johanna Fay, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, und Rolf Schwarz, Institut für Bewegungserziehung und Sport, begleitet. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Die vom Konzeptentwickler erwarteten Effekte in der Sprachverbesserung konnten nicht beobachtet werden. Zwar wurde der generelle Effekt beobachtet, dass Mädchen eine höhere Sprachkompetenz besitzen. Gleichwohl blieben spezielle Effekte der Förderung auf die Interventionsgruppe aus. Tendenzielle Effekte zeigten sich bei der sozial-emotionalen Integration, bei der die Kinder im Projekt stärker profitieren konnten. Die Empfehlungen der Evaluation richteten sich auf eine höhere Qualifikation der Sprachlehrkräfte sowie eine engere Verzahnung von Sprache und Bewegung. Insbesondere den Fußballtrainern kommt aufgrund der von den Schülern berichteten hohen Vorbildfunktion eine große Bedeutung zu.

ket – (Karlsruher Entspannungs-Training)

— Das 2010 gegründete ket (Karlsruher Entspannungs-Training) hat sich im Berichtsjahr entscheidend weiterentwickelt:

In der ket-Forschung konnten mit dem 240-seitigen Handbuch »Entspannung lehren und lernen in der Grundschule« in der namhaften »Edition Schulsport« des Meyer & Meyer-Verlags bundesweit Standards gesetzt werden. Mehr als 20 Veröffentlichungen in anerkannten Fachzeitschriften in den vergangenen zwölf Monaten belegen zudem die Aktualität und das Interesse an ket-Themen zu Gesundheit, Stress und Entspannung in der Fachöffentlichkeit. Aktuell drei Dissertationsprojekte mit psychophysiologischer Diagnostik und Treatment-Kontrollgruppendesign versprechen die differenzierte Prüfung physiologischer Wirksamkeitsannahmen von Entspannungs- und Antistressstraining mit verschiedenen Altersgruppen in unterschiedlichen Settings. Auch die Studierenden interessieren sich für die Forschungsthematik: Im Berichtszeitraum wurden mehr als 20 Qualifikationsarbeiten in ket-Projekten geschrieben.

Die ket-Akademie war in insgesamt zehn Firmen bei Gesundheitstagen und Multiplikatorenschulungen aktiv. Im

medizin-orientierten TRIAS-Verlag erschien im April 2013 ein 120-seitiges Buch zu ket-Programmen, das künftig auch als professionelles Lehrmaterial der ket-Akademie dienen wird. Institutionell wurden Kooperationen mit namhaften Partnern wie etwa dem Badischen Sportbund geschlossen. So sollen beispielsweise ket-Ausbildungsmodule in die Übungsleiterausbildung »Prävention« übernommen werden. Fortbildungsworkshops für spezifische Berufsgruppen mit beehrten Zertifizierungen (Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training und Stressmanagement) werden vom Markt sehr gut angenommen und runden das Angebot ab.

Kinderwerkstatt Technik

— Im Rahmen des Forschungsprojekts »Kinder als Tüftler und Erfinder. Technik für Mädchen und Jungen im Grundschulalter« wurde im Herbst 2011 eine Kinderwerkstatt Technische Bildung eingerichtet. Das Forschungsprojekt unter der Leitung von Maja Jeretin-Kopf und Walter Kosack wurde in Kooperation mit der Stiftung »Haus der kleinen Forscher« durchgeführt und endete im Juli 2013. Weitere Partner sind der Verband der Chemischen Industrie Baden-Württemberg und die Handwerkskammer Karlsruhe.

Kinder im Grundschulalter hatten in der Technikwerkstatt die Gelegenheit, Alltags- und Spielobjekte herzustellen. Die Kreativität der Kinder hatte dabei eine besonders große Bedeutung. Den kleinen Erfinderinnen und Erfindern bot die Kinderwerkstatt Gelegenheit, ihre Ideen umzusetzen und nach möglichen technischen Problemlösungen zu suchen. Dass dabei Tüfteln nicht zu kurz kommen durfte, versteht sich von selbst. Studentinnen und Studenten begleiteten die »Tüftler und Erfinder« bei der Arbeit. In konkreten Situationen lernten sie, Kinder zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen. In Seminaren, die im Rahmen der Kinderwerkstatt angeboten wurden, erprobten die Studierenden verschiedene Methoden des Technikunterrichts und ihre Umsetzung am Beispiel vielfältiger alltagsrelevanter Themen.

Durch die positive Resonanz seitens der Kinder, der Studierenden und der beteiligten Lehrkräfte ermutigt, öffnete das Kinderwerkstatt-Team seine Tore auch für Kindergruppen, welche nicht an der Studie teilnahmen. Seit Juli 2012 finden im Rahmen der »Kinderwerkstatt« zahlreiche weitere Aktionen statt. Das mobile »Kinderwerkstatt-Team« bewältigte in den vergangenen Monaten aber auch zahlreiche Aktionen an Schulen, indem es mit Werkstattkoffern und Materialkisten ausrückte. Im Mai 2013 erschien eine Broschüre mit Berichten zu allen Aktionen.

Fachdidaktische Herausforderung der haushaltsbezogenen Bildung

— In der haushaltsbezogenen Bildung muss der Lebensweltbezug nicht künstlich hergestellt werden. Trotzdem oder gerade deshalb gelingt der Kompetenzaufbau in der Domäne der Ernährungs- und Verbraucherbildung nur bedingt. Als Lernbarriere für individuelle Transformationsprozesse werden u.a. subjektive Theorien vermutet. Ziel des Forschungsvorhabens, das Silke Bartsch in Kooperation mit Barbara Methfessel (Pädagogische Hochschule Heidelberg) durchgeführt, ist daher, Präkonzepte und subjektive Theorien von Lehrenden und Lernenden in ihrer Bedeutung für Transformationsprozesse zu erforschen sowie fachdidaktische Konzepte unter Einbezug von subjektorientierten Fragestellungen weiterzuentwickeln. Über allen Teilprojekten steht die Frage, wie eine kompetenzorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die haushaltsbezogene Bildung zu gestalten ist. Erste Ergebnisse liegen u.a. für die Frage nach den Präkonzepten und/oder subjektiven Theorien von Studierenden gegenüber Vollkornprodukten vor. Hier konnte exemplarisch gezeigt werden, dass Einstellungen und Handeln auch bei Fachstudentinnen häufig auseinanderklaffen, und bisherige Seminarkonzepte wenig dazu beitragen, ein Bewusstsein und eine Reflektion eigener subjektiver Theorien zu fördern.



Neue Professorinnen und Professoren



Neuer Professor für Englische Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik

— Götz Schwab, geboren 1967, studierte von 1991 bis 1996 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg die Fächer Englisch, Geschichte und Evangelische Religion/Theologie für das Grund- und Hauptschullehramt mit Schwerpunkt Hauptschule. Während des Studiums war er als Assistant Teacher an zwei britischen Comprehensive Schools im Fach Deutsch tätig. Nach dem Ersten Staatsexamen und dem Vorbereitungsdienst war er Lehrer an der GHS Römerstein-Böhringen. Parallel hierzu legte er an der PH Ludwigsburg einen Magister in Fachdidaktik in den Fächern Englisch und Erziehungswissenschaft ab. Diesem schloss sich 2008 die Promotion im Fach Englisch an. Währenddessen war er bis 2002 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt »Wissenschaftliche Begleitung der Pilotphase Fremdsprache in der Grundschule« an die Universität Tübingen teilabgeordnet. Von 2002 bis März 2013 war er als Akademischer Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Fach Englisch und von 2005 bis 2009 auch im Fach Erziehungswissenschaft tätig. Von 2005 bis 2011 war er zudem Leiter der Geschäftsstelle des Forschungsverbunds Hauptschule der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg und vertrat von 2010 bis 2011 die Professur von Joachim Appel an der PH Ludwigsburg.

Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Bilingualer Sachfachunterricht/CLIL, Linguistik und TEFL (Sekundarstufe). Aktuelle Projekte sind BiLi Hauptschule, Self-Efficacy and Learning Strategies in Learning English as a Foreign Language among University students in China, Germany and the US, BIKLA – Bilinguale Klassen Italienisch-Deutsch und LID – Lehrerprofessionalisierung im Diskurs.



Neue Professorin für Englische Sprache, Literatur, Kultur und ihre Didaktik

— Heike Schäfer, geboren 1969, studierte an der Universität Hamburg Amerikanistik und Germanistik und promovierte dort 2001 mit der Arbeit »Mary Austin's Regionalism: Reflections on Gender, Genre, and Geography« (University of Virginia Press, 2004). Als Stipendiatin des DAAD und als Fulbright Fellow verbrachte sie je ein Studien- und Forschungsjahr an der University of California, Davis, der University of Oregon, Eugene und der University of California, Berkeley. In den vergangenen Semestern war sie Gastprofessorin an der Martin-Luther-Universität Halle und dem John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin. Zuletzt war sie an der Universität Mannheim tätig, wo sie sich im Jahr 2009 habilitierte und ihre Venia legendi im Fach Literatur- und Kulturwissenschaft Nordamerikas erhielt. Ihre Habilitationsschrift untersucht den Einfluss, den die Entstehung von Fotografie, Film und Fernsehen auf die Entwicklung der amerikanischen Literatur im Zeitalter der Romantik, Moderne und Postmoderne ausübte.

In ihrer Forschung und Lehre befasst sich Heike Schäfer aus einer literatur- und kulturwissenschaftlichen Perspektive mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (z.B. Transkulturations- und Globalisierungsprozessen, Fragen medientechnologischen Wandels oder sozialer Gerechtigkeit) und analysiert Schnittstellen zwischen Politik, Poetik/Ästhetik und Theoriebildung, um die gesellschaftspolitische Relevanz sowohl kultureller Praktiken als auch literatur- und kulturwissenschaftlicher Forschung aufzuzeigen. An unserer Hochschule wird sie sich verstärkt im Bereich der Cultural Studies und Kulturdidaktik engagieren.

Studierende

Verfasste Studierendenschaft

— Mit der Einführung der Verfassten Studierendenschaft durch die Überarbeitung des Landeshochschulgesetzes in Baden-Württemberg erlangte die Studierendenschaft politische Meinungsfreiheit sowie finanzielle Autonomie. An der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe hat sich der AStA der Aufgabe angenommen, diese Umwandlung zu gestalten. Im Mittelpunkt stand das Verfassen einer Organisationssatzung und damit die Entwicklung eines neuen Modells, um in Zukunft die Studierenden angemessen vertreten zu können.

Das Modell sieht als Legislative eine Vollversammlung vor, die wöchentlich tagt und an der alle Studierenden sowie Doktoranden teilnehmen können. Die Exekutive besteht aus dem Referentinnen- und Referentenpool und dem Sprecherinnen- und Sprecherrat, wobei dieser das Repräsentativorgan darstellt. Sprecherinnen- und Sprecherrat und Referentinnen- und Referentenpool bilden gemeinsam die Studierendenvertretung (StuVe).

Über die Organisationssatzung wurde am 25. April 2013 durch die Studierendenschaft abgestimmt. Sie wurde angenommen und ist damit in Kraft getreten. Die Vollversammlung konnte bereits konstituiert werden und tagt seitdem regelmäßig. Die anderen Gremien befinden sich noch im Konstituierungsprozess, der im nächsten akademischen Jahr abgeschlossen werden soll. Mit der Verankerung der Fach-

schaften in der Organisationssatzung erhoffen wir uns eine intensivere Kooperation mit diesen Gruppierungen.

Alumni-Netzwerk

— Im Wintersemester 2012/13 wurde das Alumni-Netzwerk neu etabliert. Es bietet Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, den Kontakt mit der Hochschule zu halten oder wieder aufzunehmen. Die Mitglieder profitieren von verschiedenen Vergünstigungen wie der kostenlosen Nutzung der Hochschulbibliothek oder der kostenlosen Teilnahme am Hochschulsport, zudem können sie eine PH-Mailadresse beantragen bzw. weiterführen. Weiter lädt die Hochschule ihre Ehemaligen regelmäßig zu Veranstaltungen ein: Im Juni 2013 fand bereits die erste Sonnwendfeier statt, ein Sommerfest mit Big Band Konzert und weiteren Attraktionen. Im Winter wird regelmäßig ein Konzertabend stattfinden. Alle Absolventen erhalten mit ihrem Abschlusszeugnis ein Anmeldeformular, außerdem ist eine Anmeldung über die Alumni-Seiten auf der Homepage möglich.

Hier finden sich auch Informationen zu den beruflichen Wegen unserer Absolventinnen und Absolventen, wo außergewöhnliche – häufig internationale – Werdegänge porträtiert sind. Die spannenden Lebensläufe bieten Perspektiven für derzeitige Studierende unserer Hochschule.



Internationales



Lehrende und eine Studentin des Fachs Französisch in Istanbul

Vertretung der Hochschule im Ausland

— Das Jahr 2012/13 begann für das Akademische Auslandsamt mit der EAIE (European Association of International Education) Konferenz in Dublin. Erneut bot diese jährlich stattfindende Veranstaltung mit einer Mischung aus Fachkonferenz, Informationsmesse und Networkingangeboten wichtige Gelegenheiten zum Austausch sowie für vielfältige Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern europäischer und nicht-europäischer Partnerhochschulen.

Im Oktober 2012 nahm das Auslandsamt an der Delegationsreise des Ministerpräsidenten in die Türkei teil. Die hochrangig besetzte Delegation mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft umfasste auch eine Untergruppe mit Wissenschafts- und Hochschulvertretern. Das Auslandsamt repräsentierte die Pädagogische Hochschule auf Hochschulmessen an der Universität Ankara sowie der Bosphorus Universität in Istanbul. Neben Briefings durch die deutsche Botschaft in Ankara sowie den DAAD in Istanbul standen Gespräche mit türkischen Hochschulvertretern sowie ein Kurzbesuch unserer Partnerhochschule Hacettepe Universität in Ankara auf dem Programm.

Eine Delegation von Lehrenden aus dem Fach Französisch (Gerald Schlemminger, Linda Hacault, Eminé Selvi) war im Februar ebenfalls in der Türkei unterwegs. Im Zentrum stand ein Besuch an der Istanbul Üniversitesi, mit der bereits eine Kooperation im Fach Deutsch besteht. Der Besuch ermöglichte den Kontaktaufbau zur Französischfakultät der dortigen Hochschule. Es fanden Gespräche über

Möglichkeiten der Kooperation statt, die zum Abschluss eines bilateralen ERASMUS-Vertrags führten. Auf ähnliche Weise kam ein ERASMUS-Vertrag mit der Universität in Koper (Slowenien) durch Annette Deschner zustande, die mit einer Kollegin an dieser Hochschule ein gemeinsames Forschungsprojekt auf den Weg brachte.

Auch ins außereuropäische Ausland fanden verschiedene Reisen statt: Für eine Fact-Finding-Reise nach Nepal konnte Ulrich Wehner Gelder beim DAAD einwerben. Organisiert durch Walter Kosack beteiligte sich eine Delegation, bestehend aus Waltraud Rusch, Jürgen Nebel, Alfred Berger sowie Barbara Hanne an einer Konferenz an der Partnerhochschule ULBRA in Brasilien. Auf Einladung der Edith Cowan University erfolgte im April eine Reise der Auslandsamtsleitung nach Australien mit dem Ziel, den persönlichen Kontakt zu dieser Partnerhochschule zu erneuern, weitere Kooperationsmöglichkeiten zu erörtern und die Hochschule an der dortigen Hochschulmesse zu repräsentieren. Zur Finanzierung eines Großteils dieser Reisen konnten vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bereitgestellte Internationalisierungsmittel eingesetzt werden. Dieses leistete somit einen wichtigen Beitrag für die Außenvertretung und die internationale Kontaktpflege der Hochschule.

Erfolgreiche Drittmittelinwerbung für internationalen Austausch und Projekte

— Bei anderen Geldgebern konnte das Auslandsamt ebenfalls erneut umfangreich Mittel zur Förderung von Auslandsmobilität sowie für die Internationalisierung der Hochschule einwerben.

In der PROMOS-Programmlinie des DAAD beantragte das Auslandsamt erfolgreich 17.000 Euro, mit denen in diesem Jahr nicht nur Studienaufenthalte an unseren Partnerhochschulen, sondern auch selbstorganisierte Studien- und längere Praktikumsaufenthalte von leistungsstarken Studierenden der Hochschule insbesondere im nicht-europäischen Ausland gefördert wurden.

Durch das Baden-Württemberg STIPENDIUM der Baden-Württemberg Stiftung konnten sowohl Auslandsstudienaufenthalte von PH-Studierenden als auch Aufenthalte von ausgewählten Gaststudierenden unserer Partnerhochschulen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe finanziell unterstützt werden. Zur Förderung und Betreuung von

Studierenden mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung konnten erneut STIBET-Mittel sowie ein Preisgeld für die Auszeichnung von hervorragenden internationalen Studierenden eingeworben werden. Des Weiteren war das Auslandsamt mit einem Antrag beim DAAD auf Förderung einer Konzertreise unserer Big Band & Combo nach Perth, Australien mit rund 16.700 Euro erfolgreich.

Weiterentwicklung des ERASMUS-Programms

— Der größte Anteil der eingeworbenen Drittmittel kommt weiterhin aus dem ERASMUS-Programm. 151.156 Euro kamen im Studienjahr 2012/13 Studierenden und Lehrenden der Hochschule zur Förderung von Auslandsaufenthalten zugute. Zu den bestehenden ERASMUS-Kooperationen kamen neben den bereits genannten neuen Abkommen neue Partnerschaften mit einer Hochschule in Griechenland, initiiert durch Gérald Schlemminger, sowie mit der Universität Turku, initiiert durch Petra Lindemann-Matthies, hinzu.

Nach wie vor bietet das ERASMUS-Programm die besten Fördermöglichkeiten für Kurzzeitdozenturen an europäischen Hochschulen. Diese wurden im Studienjahr 2012/13 von Lutz Schäfer, Joachim Kettel, Gérald Schlemminger, Heinrich Schlemmer, Matthias Ducci, Wolfgang Schmitz sowie Carmen Spiegel genutzt.

Bei den Studierenden gab es wiederum ein hohes Bewerberaufkommen für ERASMUS-Aufenthalte im englischsprachigen Ausland, das die Anzahl der vorhandenen Plätze klar überstieg. Hier wurde erneut deutlich, wie wichtig es ist, dass die Hochschule weiterhin ein attraktiver Partner für Hochschulen in englischsprachigen Ländern bleibt. Die Zahl der Bewerbungen für Studienaufenthalte an Partnerhochschulen außerhalb des anglophonen bzw. frankophonen Auslands war etwas geringer als im Vorjahr, wobei sicherlich auch Unsicherheiten bedingt durch die neue Studienordnung eine Rolle spielten. Bei den ERASMUS-Praktika setzte sich indes der positive Trend fort, dass eine wachsende Zahl von Studierenden diese Möglichkeit der längeren Auslandsmobilität nutzte. Dadurch erweitert sich auch das Netz der Praktikumsseinrichtungen der Hochschule im Ausland stetig.

Für das kommende Jahr kündigen sich wichtige Veränderungen bei ERASMUS an: 2014 läuft das derzeitige EU-Programm aus. Es wird durch eine neue Programmgeneration unter dem Namen ERASMUS+ abgelöst. Die Teilnahme erfordert die Beantragung einer neuen ERASMUS-Charta durch die Hochschule. Das Akademische Auslandsamt erarbeitete hierfür einen umfangreichen Antrag. Die neue Programmgeneration erfordert zudem den Neuabschluss aller bestehenden ERASMUS-Verträge, was zu einer Reflexion der bestehenden Kooperationen anregen wird.

Internationale Gäste

— Neben Lehrenden von europäischen Partnerhochschulen aus Wien, Budweis, Turku und Ankara kamen 2012/13 auch

Gäste aus Asien an die Hochschule. Neben David Li vom Hong Kong Institute of Education war eine hochrangige Delegation der Huaiyin Normal University zu Gast. Bedingt durch eine Bildungsplanreform besteht derzeit in China ein großes Interesse an internationalen Kooperationen. Daher informierte sich diese Gruppe insbesondere über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Allgemeinen.

Auszeichnung des Buddy-Programms

— Grund zur Freude war die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung des Buddy-Programms des Akademischen Auslandsamts mit dem Sonderpreis der Hochschule für herausragendes studentisches Engagement 2013. Im Rahmen des Programms, das bereits seit 1999 besteht, engagieren sich Studierende auf ehrenamtlicher Basis bei der Betreuung von internationalen Gaststudierenden. Als »Integrationshelfer« begleiten sie die neuen Gaststudierenden während der ersten Schritte in Karlsruhe sowie an der Hochschule und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Aufenthalts in Deutschland. Die Studierenden freuten sich über die hochschulöffentliche Würdigung ihres unentgeltlichen Engagements. Sie werden zudem für den landesweiten Preis für herausragendes studentisches Engagement vorgeschlagen.

Personelle und organisatorische Veränderungen des Auslandsamts

— Seit Anfang Oktober 2012 arbeitet neu Lisbeth Hürter mit einer halben Stelle als Akademische Mitarbeiterin im Auslandsamt. Sie ist in den Bereichen Auslandspraktika sowie Beratung, Zeugnisbewertung und Zulassungsbearbeitung von Studienbewerbern mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung tätig. Des Weiteren war das Akademische Auslandsamt in die Einrichtung des neuen zentralen Studien-Service-Zentrums eingebunden. Hierzu wurden alle studierendenbezogenen Prozesse dokumentiert. Die beiden Mitarbeiterinnen übernehmen neu auch allgemeine Auskunftsfunktionen an der Theke des Studien-Service-Zentrums.

Ausblick: Internationalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Fokus

— Die Internationalisierung der Lehrerinnen und Lehrerbildung stellt derzeit ein Entwicklungsfeld mit guten Chancen auf Drittmittelinwerbung dar. Bei verschiedenen Institutionen rückt dieses Thema zunehmend in den Fokus. Gesprächsrunden, Konferenzen und Tagungen befassen sich mit der aktuellen Situation, der Bedarfslage und den Möglichkeiten der vermehrten Internationalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die als immer wichtiger für eine zeitgemäße Qualifikation wahrgenommen wird. Dabei wurde und wird auch die Expertise der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe nachgefragt. Der Hochschule eröffnen sich hier Möglichkeiten der Mitgestaltung, die auch im Sinne einer Profilbildung genutzt werden können.

Gleichstellung

— Nachdem Marianne Soff das Amt der Gleichstellungsbeauftragten zum 30. September 2012 nach acht Jahren erfolgreicher Tätigkeit niedergelegt hatte, übernahm Annette Treibel-Illian die Interimszeit vom 1. Oktober 2012 bis zum 31. März 2013. Dorothee Benkowitz trat zum 1. April 2013 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten als Nachfolgerin von Frau Soff an.

Frau Soff sei an dieser Stelle nochmals herzlich für den engagierten Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern und vor allem für die »Familienfreundliche Hochschule« gedankt.

Die Gleichstellungskommission setzt sich derzeit aus Eva Marsal und Marianne Soff für die Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften, Annette Treibel-Illian (stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte) und Heike Knortz für die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften, Petra Lindemann-Matthies und Rolf Schwarz für die Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport, einer studentischen Vertreterin der Lehramtsstudiengänge sowie einer des Bachelorstudiengangs Sport-Gesundheit-Freizeit zusammen.

Zur strukturellen Gleichstellung

— Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr ist der Anteil der Wissenschaftlerinnen bei den Professuren mit 39,4 % in etwa auf dem gleichen Stand (2012: 39,6%). Der Anteil der Frauen im wissenschaftlichen Dienst blieb mit 61,9 % unverändert und der Frauenanteil bei den Studierenden mit insgesamt 81,1 % (Stand 2012: 81,2%) nahezu gleich. Im letzten Akademischen Jahr haben sechs Frauen und zwei Männer ihre Promotion abgeschlossen. Ein großer Erfolg ist, dass Lena Kraska aus dem Institut für Frühpädagogik in das Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm für Frauen aufgenommen wurde. Die aktuellen Zahlen zur Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern sind den Tabellen im Anhang zum Jahresbericht zu entnehmen.

Im 2013 veröffentlichten Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten liegt die Hochschule im Vergleich zu anderen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland in den Bereichen Professuren, hauptberufliches wissenschaftliches Personal sowie Promotionen in der jeweiligen Spitzengruppe (CEWS, GESIS-Leibniz Institut für Sozialwissenschaften). Lediglich im Bereich der Gleichverteilung von Frauen und Männern bei den Studierenden

befindet sich die Hochschule, bedingt durch den hohen Frauenanteil, in der Schlussgruppe (ebd.).

Genderbezogene Forschung und Lehre

— Insgesamt 37 Lehrende aus allen drei Fakultäten gaben an, in 64 Veranstaltungen Genderaspekte thematisiert zu haben, auch wenn dies nicht immer explizit aus dem Titel der Veranstaltung hervorgeht. Das Thema Geschlechtergerechtigkeit spielt für die spätere Professionalität unserer Studierenden eine wichtige Rolle und sollte daher in Lehrveranstaltungen künftig noch stärker berücksichtigt werden. Bei den Wissenschaftlichen Hausarbeiten finden sich 38 Arbeiten, die sich explizit mit der Genderthematik auseinandersetzen.

Die Gleichstellungsarbeit in der Interimszeit war stark bestimmt durch die Vorbereitung, Organisation und Nachbereitung des ersten Forschungstags Gender, der am 16. November 2012 stattfand. Der Forschungstag wurde von der Gleichstellungs- und der Forschungskommission vorbereitet und vom Gleichstellungsbüro organisiert. Unterstützt wurde der Forschungstag durch das Rektorat und insbesondere durch das Prorektorat für Forschung und Nachwuchsförderung sowie durch die Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe e.V.

Die in den letzten Jahren von der Gleichstellungskommission geförderten Forschenden erhielten ein fakultätsübergreifendes und öffentliches Forum, um ihre Arbeiten zum Themenbereich Gender vorzustellen und mit den Anwesenden zu diskutieren. Durch Vorträge und Posterpräsentationen wurden diese Forschungsaktivitäten, die seit vielen Jahren an den Fakultäten und Instituten stattfinden, stärker sichtbar gemacht und die interdisziplinäre Vernetzung weiter vorangetrieben.

Das große Interesse am Forschungstag überstieg die Erwartungen der Veranstalterinnen und Veranstalter weit. Hierbei wirkten sich sicherlich die intensiven Vernetzungen des Gleichstellungsbüros sowie die Verzahnung mit verschiedenen Lehrveranstaltungen im Hause förderlich aus. So nahmen 130 Personen aus verschiedensten Hochschulen und Institutionen teil. Die Struktur des Tages, die zahlreiche Möglichkeiten zu Nachfrage und Austausch bot, erwies sich als besonders günstig. So konnte fachlich und konzentriert über Fragen der Genderforschung in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sowie der Gleichstellungspolitik in

unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen diskutieren werden. Herausgeberinnen der für den Herbst 2013 vorgesehenen umfassenden Publikation zum Forschungstag sind Annette Treibel-Illian und Marianne Soff, die redaktionell von Martina Meding, studentische Hilfskraft im Gleichstellungsbüro, unterstützt werden.



Annette Treibel-Illian und Marianne Soff moderieren gemeinsam den Forschungstag Gender

Familienfreundliche Hochschule

— Die Projektgruppe »Studieren mit Kind« hat ihre Arbeit am Online-Ratgeber für studierende Eltern erfolgreich beendet. Seit Ende Februar ist der Ratgeber auf den Internetseiten des Studentenwerks Karlsruhe unter kinder.studentenwerk-karlsruhe.de online gestellt und hatte innerhalb von vier Wochen über 500 Aufrufe. In diesem Jahr werden erstmals Werbekarten zur Bekanntmachung des Ratgebers an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger aller beteiligten Hochschulen verteilt. Zudem bewirbt die Studierendenvertretung unserer Hochschule den Ratgeber über ihre Onlinekanäle, über die ca. 2500 Studierende erreicht werden. Eine Übersetzung der Seiten ins Englische ist in Planung, um auch ausländischen Studierenden den Zugang zu erleichtern.

Nach wie vor ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Studium ein wichtiges Thema für die Hochschule und wird kontinuierlich weiter verfolgt. Wie aus verschiedenen Beratungsgesprächen und schriftlichen Mitteilungen von Studierenden hervorgeht, haben Eltern oft Schwierigkeiten, ihr Studium zu organisieren. Mittlerweile hat sich auch das Prorektorat für Lehre und Studium des Themas angenommen und berät und unterstützt Studierende. Bei der Umsetzung der neuen Prüfungsordnung konnte beispielsweise erreicht werden, dass die Begleitveranstaltungen zum integrierten Semesterpraktikum (ISP) zu flexiblen Zeiten angeboten werden.

LaKoG und Professorinnenprogramm

— Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt regelmäßig an den Treffen der LaKoG (Landeskongress der Gleichstellungsbe-

auftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs) teil. Bei der letzten Sitzung in Konstanz wurde eine Empfehlung der Gleichstellungsbeauftragten zur geplanten Novellierung des Landeshochschulgesetzes (LHG) formuliert, die der Ministerin Theresia Bauer vorgelegt wurde.

Beratungen

— Im Berichtszeitraum fanden 38 Einzelberatungen statt. Ratsuchende waren neben Studierenden auch Lehrende mit Kindern über 3 Jahren, die Schwierigkeiten mit der Kinderbetreuung zu den üblichen Lehrzeiten haben.

Boys' Day 2013

— Knapp 50 Schüler aus Karlsruhe und näherer Umgebung nahmen dieses Jahr das Angebot der Hochschule zum Boys' Day wahr. Nach der Begrüßung stellten Dorothee Benkowitz und Daniel Wulf, Institut für Frühpädagogik, in Kurzreferaten die Studiengänge »Lehramt an Grundschulen« und »Pädagogik der Kindheit« vor. Im Anschluss daran wurden die Schüler in kleine Gruppen eingeteilt und von Studenten des Grundschullehramts durch das Haus geführt. Nach einem vom Rektorat zur Verfügung gestellten Mittagssnack konnten die Teilnehmer mit Grundschullehrern, Erziehern und Studenten beider Studiengänge diskutieren. Die Resonanz war durchweg positiv, ein Schüler wird sich zum nächsten Wintersemester an der Hochschule bewerben. An dieser Stelle sei nochmals allen gedankt, die an der Gestaltung und Durchführung des Boys' Days mitgewirkt haben.



Frau Benkowitz bedankt sich bei den Lehrerinnen, Lehrern und Studenten, die sich am Boys' Day engagiert haben.

Ein Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Berichtsjahr den Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe unterstützt haben.

Auf dem Weg in die Zukunft

Bibliothek

Ressource Discovery System

— Die Größe einer Bibliothek wird nicht mehr an den Beständen, sondern an den Zugängen zu Information gemessen. Diese sind nicht mehr nur physisch an den Ort Bibliothek gebunden, sondern für die Mitglieder der Hochschule in digitaler Form von überallher zugänglich. Die Instrumente (Kataloge, Datenbanken, Suchmaschinen), um diese Information zu erschließen, werden kontinuierlich verbessert. Neben dem Bibliothekskatalog werden in Zukunft in die Suche relevante digitale Quellen miteinbezogen. Derzeit wird ein solches Resource Discovery System getestet, das zum Wintersemester 2013/14 zum Einsatz kommen wird.

Bibliothek als Lernort

— Dennoch bleibt der Ort Bibliothek nach wie vor ein Lernort bzw. vielmehr ein »Lernkontinent«. Und dies seit der Sanierung mit steigender Tendenz: Die Bibliotheksbesuche sind seit der Sanierung 2011 von 113.000 auf 142.000 im Jahr 2012 gestiegen. Dabei wird verschiedenen Lern- und Arbeitsbedürfnissen – vom stillen Einzelarbeitsplatz im Lesesaal bis zu Gruppenarbeitsplätzen im Untergeschoss – Rechnung getragen.

Schulungen und Vernetzung

— Ebenso steigt die Nachfrage nach Schulungen, um die optimale Literatur für Studium, Lehre und Forschung schnell und effektiv zu finden. Gab es 2011 noch 652 Interessierte, stieg die Nachfrage im Jahr 2012 auf 1086. Um solch



Die Bibliothek als Lernort

eine Nachfrage mit dem vorhandenen Personal zu befriedigen, werden im Rahmen des Projekts »Teaching Library« in Karlsruhe Konzepte und Maßnahmen für alle Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg entwickelt. Die Zielgruppen werden dabei direkt in die Diskussion einbezogen, so geschehen beispielsweise beim diesjährigen Dies Academicus. Zudem sind Mitarbeitende der Bibliothek lokal im Arbeitskreis »Netzwerk Informationskompetenz Karlsruhe« etwa mit der Badischen Landesbibliothek und der KIT-Bibliothek vernetzt.

E-Books

— Insbesondere bei neuen Lehr- und Forschungsschwerpunkten werden verstärkt Pakete von E-Books gekauft, um den Nachholbedarf an Literatur rasch und zeitgemäß zu decken. Die bereits fest etablierten elektronischen Zeitschriften werden in immer stärkerem Maße um das zweite Standbein der elektronischen Bücher ergänzt. Insbesondere ist erfreulich, dass das Angebot für deutschsprachige pädagogische Literatur deutlich gewachsen ist. In diesem Segment treten die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg gemeinsam als Konsortium auf, um günstige Preise zu erzielen.

Gemeinsamer Weg in die Zukunft

— Die wachsenden Aufgaben im Bereich der elektronischen Lizenzen und Medien können nur zum Teil durch Rationalisierung im Bereich der Benutzung ausgeglichen werden. Der Bedarf an Support im Bereich der Technologie wächst. An der Hochschule wird dies vor allem durch die verstärkte Unterstützung durch das Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM), regional durch die Unterstützung durch das Bibliotheksservicezentrum (BSZ) in Konstanz und die Zusammenarbeit mit den anderen Pädagogischen Hochschulen erreicht. Dabei werden die Angebote der Bibliothek in erster Linie sowohl auf den Bedarf der Studierenden, wie auch auf denjenigen der Lehrenden und Forschenden zugeschnitten. Der Weg in die Zukunft ist ein gemeinsamer Weg.

Zentrum für Informationstechnologie und Medien

Neue ZIM Struktur

— Die Schwerpunktaktivitäten des Jahres 2013 lagen in der Umstrukturierung des Zentrums für Informationstechnologie und Medien (ZIM), die mit Beginn des Wintersemesters 2013/14 abgeschlossen wurde. Das ZIM teilt sich neu in drei Bereiche auf: Der Bereich »Systeme und Netze« ist zuständig für den Betrieb der IT-Infrastruktur in Forschung und Lehre, der Bereich »Anwenderbetreuung« gilt als Schnittstelle und erste Anlaufstelle für Dozierende und Studierende und der »Audiovisuelle Bereich« deckt alle Belange zu den entsprechenden Medien ab. Durch die neue Struktur wurden feste

Anlaufstellen für alle Dienstleistungen des ZIM festgelegt. Vertretungsregelungen sorgen dafür, dass jederzeit definierte Ansprechpartner vorhanden sind, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die neue Struktur findet sich auf der Homepage des ZIM wieder, die zu diesem Zweck komplett überarbeitet wurde.

Technische Neuerungen

— Dank einer Anschubfinanzierung des Wissenschaftsministeriums hat sich der Streamingserver zu einem festen Bestandteil des Serviceangebots entwickelt. Da nun alle Pädagogischen Hochschulen den Server nutzen, wurde die Hardware ausgetauscht und mit entsprechenden Kapazitäten versehen. Neue Funktionalitäten sind mit den Virtuellen Desktops, einer Cloudlösung und der Tabletbetreuung hinzugekommen. Diese sollen spätestens Ende 2013 als feste Bestandteile das ZIM-Serviceangebot ergänzen.

Als Erfolg hat sich auch die Implementierung eines Webzugangs ohne VPN erwiesen. Die vereinfachte Nutzung des Funknetzes nehmen inzwischen weit über 600 Nutzerinnen und Nutzer in Anspruch.

Auriska-Campus-TV

— AURISKA-Campus TV ist ein Medienprojekt des Audiovisuellen Bereichs. Seit dem Wintersemester 2011/12 produzieren vornehmlich Studierende Filme für Magazinsendungen. Mit relativ geringen finanziellen Mitteln, viel Improvisation und großem, zum Teil ehrenamtlichen Einsatz, etablieren sie das Campusfernsehen als neues Medium an der Hochschule. Das bedeutet: »Fernsehen von Studierenden für Studierende«... und alle anderen, die sich dafür interessieren. Die Filme richten sich daher an Studierende, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, an Mitarbeitende in der Verwaltung, aber auch an der Hochschule Interessierte in Karlsruhe und Umgebung. Recherche, Drehs, Redaktion und Schnitt der Beiträge liegen in den Händen der Studierenden und der Mitarbeitenden des Audiovisuellen Bereichs.

»Kochen mit Maus«

— Seit dem Sommersemester 2013 entsteht im Rahmen des Campus-TV eine neue Sendereihe – »Kochen mit Maus«. »Maus« steht für die beiden studentischen Moderatoren Max und Claus. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kochsendung, in der die Moderatoren gemeinsam oder im Wettstreit gegen die Gäste vor laufender Kamera Gerichte zubereiten. Bei den Gästen handelt es sich um Dozierende der Hochschule. Ziel ist es einerseits, mit einer Mischung aus Seriosität und Humor jeden Gast beim gemeinsamen Kochen individuell dem Zuschauer von einer ganz persönlichen Seite zu zeigen und somit ein Gefühl der Vertrautheit zwischen Studierenden und Dozent bzw. Dozentin herzustellen. Andererseits verfolgen die Moderatoren das Ziel, Studentinnen und Studenten einfache Rezepte für Gerichte, die schnell, günstig und möglichst frisch und gesund sind, näherzubringen.



Die Moderatoren Max und Claus mit Rainer Bolle, einem der Gäste der ersten »Kochen mit Maus«-Sendungen

Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Medienkompetenz der Studierenden unserer Hochschule zu fördern und zu stärken und stellt ein repräsentatives und kreatives Beispiel für medienpraktische Arbeit an unserer Hochschule dar.

Filmprojekt: »Vom Korn zum Mehl – Dem Mehl auf der Spur«

— In Kooperation mit dem Institut für Alltagskultur und Gesundheit und der Störmühle Knittlingen entstand von Januar bis Mai 2013 ein Film für das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). Dieses Großprojekt hatte einen Lehrfilm zum Ziel, der landesweit im Rahmen der Initiative »Blickpunkt Ernährung« für die Jugendarbeit und in Schulen eingesetzt werden soll.

»Was bedeutet Vollkorn? Warum sind regionale Produkte von Bedeutung? Sind Mineralstoffe gut gegen Pickel? Und haben wir einen Telefonjoker?« Der Lehrfilm verfolgt ein Weizenkorn auf seinem Weg vom Feld durch die Mühle und zeigt mit spektakulären Bildern und vereinfachenden Animationen, wie komplex die Herstellung von Mehl ist – eine der wichtigsten Zutaten unserer alltäglichen Ernährung!

Es konnte ein moderner Lehrfilm produziert werden, der Jugendliche ab 12 Jahren über »gesunde Ernährung« aufklärt und dabei helfen kann, sie für die alltägliche Qual der

Wahl fit zu machen: »Fastfood oder doch ein Brötchen?« Die szenischen Elemente zeigen die Bedeutung im Alltag, bieten Anknüpfungspunkte an die Realität der Jugendlichen und können als Gesprächsanlass dienen. Die Animationen und Input-Elemente liefern verdichtete Sachinformationen zum Thema. Die QR-Code gestützte Lernroute gibt einen Ausblick auf außerschulische Lernorte.

Automatisierte Klausurauswertung

— Nach einer Erprobungsphase unterstützt das ZIM die studierendenstarken Fächer bei der Aufgabe, Klausuren mit großen Teilnehmerzahlen möglichst effizient durchzuführen und auszuwerten. Dazu dient das papierbasierte System EvaExam, das aus einem anzulegenden Fragenpool verschiedene Klausurbögen generieren kann und durch einen individuellen Code ermöglicht, die Bögen den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern jederzeit wieder zuzuordnen. Die ausgefüllten Bögen werden nach der Klausur eingescannt und stehen dann zur Auswertung und weiteren elektronischen Bearbeitung zu Verfügung. Je nach Frageform und Aufgabenart kann die Auswertung automatisch, halbautomatisch oder durch Einzelbearbeitung der prüfenden Person erfolgen. Bei Einhaltung bestimmter Erfahrungswerte und Vorgehensweisen kann so der Aufwand für Massenklausuren erheblich gesenkt und der Zeitraum für die Ergebnismeldung deutlich verkürzt werden.



Promotionen

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Gustav Adolph Cornaro Riecke Schulpolitik und Schulpädagogik zur Zeit des Vormärz und der Revolution von 1848/49

Fakultät für Sprach- Literatur- und Sozialwissenschaften

Inken Hasselbusch Norbert Elias und Pierre Bourdieu im Vergleich. Eine Untersuchung zur Theorieentwicklung, Begrifflichkeit und Rezeption

Nicole Bachor Wortschatzarbeit mit Zweitsprachlernern im literarischen Sprachunterricht

Eva-Maria Weschenfelder Professionelles Wissen und Überzeugungen von Politiklehrerinnen und -lehrern

Judita Kanjo Deutschsprachige Literatur des postkolonialen Diskurses: Eine fremdsprachendidaktische Studie

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Dorothee Benkowitz Wahrnehmung und Wertschätzung pflanzlicher Biodiversität – Kompetenzerwerb durch Schulgartenarbeit bei Grundschulkindern

Denise Feketitsch Entwicklung und Evaluation eines interaktiven und individuell generierbaren Laubbaum-Bestimmungsschlüssels für Klassenstufen 4–6

Peter Epting Musikpädagogik multimedial

Studentische Preisträgerinnen und Preisträger

Beste Abschlussarbeiten im Lehramt

Isabel Bönink »Den Wald vor lauter Müll nicht sehen – Lernen am Vorbild in der schulischen Umweltbildung?« (Betreuerinnen: Petra Lindemann-Matthies, Dorothee Benkowitz)

Cornelia Bezabih »Ethnomathematik im Bilingualen Mathematikunterricht« (Betreuende: Stefan Rosebrock, Annette Deschner)

Linda Ziad »Elemente einer zeitgemäßen Schöpfungsdidaktik für die Sekundarstufe I« (Betreuerinnen: Sabine Pemsel-Maier, Regina Speck)

Beste Masterarbeit

Susanne Bauer (Studiengang Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit) »Die Arabellion und Europa – Wahrnehmungen der arabischen Zeitenwende« (Betreuende: Astrid Messerschmidt, Urs Thurnherr)

Beste Bachelorarbeit

Marina Stuckert (Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung) »Spiegelneurone und Empathie als Mittel zur Verhaltenssteuerung im Kontext von Disziplin und Selbstbeherrschung« (Betreuer: Timm Albers, Ulrich Wehner)

Beste Absolventinnen und Absolventen Herbst 2012

Holger Eberle (Lehramt Realschule)

Sarah Fegert (Lehramt Grund- und Haupt-/Werkrealschule)

Bettina Olariu (Europalehramt Realschule)

Corinna Martin (Master Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit)

Olimpia Schehr (beste Studentin mit einem ausländischen Hochschulzugangsberechtigungsausweis)

Beste Absolventinnen und Absolventen Sommer 2013

Melanie Peter (Lehramt Grund- und Haupt-/Werkrealschule – Schwerpunkt GS)

Jessica Weier (Lehramt Grund- und Haupt-/Werkrealschule – Schwerpunkt GS)

Julia Schallmeier (Europalehramt Grundschule)

Janina Harlacher (Lehramt Realschule)

Hanna Schubert (Europalehramt Realschule)

Helene Karsten (Lehramt Grund- und Haupt-/Werkrealschule – Schwerpunkt HS/WRS)

Anne-Marie Pykäläinen (beste Studentin mit einem ausländischen Hochschulzugangsberechtigungsausweis)

Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement

Studierende im Buddy-Programm des Akademischen Auslandsamtes

Heinrich-Hertz-Stipendium

Astrid Weißenburg Doktorandin am Institut für transdisziplinäre Sozialwissenschaft

Deutschlandstipendien (gestiftet von der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen und der b.i.g.-Gruppe)

Stefan Heck

Annika Heitz

DAAD-Preis

Ruth Burrows (Großbritannien)

Stipendiaten der Baden-Württemberg-Stiftung

Lili Nadine Homme

Natalie Engelhorn

Kathleen Eisold

Lena Hertenberger

Laura Teresa Kümpers



Ausgezeichnet für die besten Abschlussarbeiten: Die Preisträgerinnen Linda Ziad, Marina Stuckert, Cornelia Bezabih und Isabel Bönink zwischen Ralph Ganz, Gabriele Weigand und Christine Böckelmann (v.l.n.r.)

Kalender

OKTOBER 2012

10. Oktober 2012

Eröffnung des Akademischen Jahres 2012/13
Ein Abend zum Thema »Bildungsübergänge«
mit Ehrung der besten Abschlussarbeiten des
Jahres 2011/12



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion bei der Eröffnung des Akademischen Jahres: Waltraud Rusch, Wolfgang Wiegand, Friedrich Hoffmann, Hans-Dieter Riedel und Stefan Wörmann (v.l.n.r.)

11.–13. Oktober 2012

PH Karlsruhe auf den Science Days 2012
im Europapark
Unter dem Motto »Raum, Fläche, Linie,
Punkt – Mathematik treibt's bunt« geben
Lehrende und Studierende aus der Mathema-
tik der Welt die Farbe wieder

13. und 14. Oktober 2012

»Textiler Fächer« Jahrestagung 2012 und
Mitgliederversammlung des Fachverbandes ...
textil...e.V.

14. bis 17. Oktober 2012

Teilnahme von Simone Brandt an der Delega-
tionsreise des Ministerpräsidenten in die Türkei



Gruppenbild der Vertreter der Auslandsämter mit Frau Ministerin Bauer

NOVEMBER 2012

6. November 2012

Symbolische Scheckübergabe des Fonds
der Chemischen Industrie (FCI), der die
Laborkurse für Schülerinnen und Schüler im
Projekt »Make Science« mit 9.150 Euro
unterstützt

13. November 2012

PH im Rathaus
Projekt NaDiQuAk im Mittelpunkt



Großes Interesse an der Forschertheke Citizen Science bei PH im Rathaus

15. November bis 21. Dezember 2012

»Denkmäler – noch ein Denkanstoß«
Bei »Stadt der jungen Forscher« ausgezeichnete
Ausstellung im Foyer des Gebäude II

16. November 2012

Erster Forschungstag Gender
Forschungstag für Lehrende, Gäste und
Studierende

17. November 2012

Studieninformationstag 2012
Vorstellung aller Studiengänge für angehende
Abiturientinnen und Abiturienten

23. November 2012

»Tierisch menschlich«
Tagung des Instituts für Philosophie und Theolo-
gie zum Gedenken an Prof. Dr. Gotthard M.
Teutsch

28. November 2012

Absolventenfeier für Lehramt und Master
Feierliche Zeugnisvergabe und Auszeichnung
der besten Abschlüsse in der Aula der PH



Verlosung bei der Absolventenfeier Herbst 2012

30. November und 1. Dezember 2012

Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der
Graduiertenakademie
150 (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen und
Wissenschaftler präsentieren ihre Arbeiten an
der PH Heidelberg

DEZEMBER 2012

6. Dezember 2012

Weihnachtsvolleyballturnier der Fachschaft
Sport

19. Dezember 2012

»Die Würmer des Menschen«
Weihnachtsvorlesung der Biologie

JANUAR 2013

16. Januar 2013

Neujahrsempfang
Ein Abend zum Thema »Gesundheit«, Ver-
leihung des Hochschullehrpreises und anderer
Auszeichnungen



Prorektorin Gabriele Weigand und Sparkassendirektor Michael Huber gratulieren Stefan Heck zum Deutschlandstipendium

21. Januar 2013

»Sehnsucht, Verachtung,
Nichtzugehörigkeit«
Vortrag von Astrid Messerschmidt im
Jugend- und Begegnungszentrum Jubez
Karlsruhe

23. Januar 2013

Antrittsvorlesung Petra Lindemann-Matthies
zum Thema »Wahrnehmung und Wertschät-
zung biologischer Vielfalt«

25.–27. Januar 2013

Modern Square Dance Party und Caller-Work-
shop mit Caller Andreas Hennecke, Birgit
Smieja (Campus Landau) und Isabel Martin



Modern Square Dance Party in der Aula der PH

25.–27. Januar 2013

Vernissage »Lebensraum14«
Kunststudierende der PH Karlsruhe präsentie-
ren installative und malerische Arbeiten in den
Räumen einer ehemaligen Fabrikantenvilla

28. Januar 2013

Eröffnung des Raums der Stille

29. Januar 2012

Sound & Silence
Dichterlesung des Hauptseminars »Reading
Peter Reading«

30. Januar 2013

Eröffnung des Lehrerfortbildungszentrums
Chemie
Erstes von der der Gesellschaft Deutscher
Chemiker (GDCh) sowie dem Fonds der
Chemischen Industrie gefördertes Lehrerfort-
bildungszentrum an einer Pädagogischen
Hochschule



Matthias Ducci beim Vortrag zur Eröffnung des Lehrerfortbildungszentrum Chemie

31. Januar 2013

Unterschrift einer Vereinbarung zwischen
Pädagogischer Hochschule, AStA und
STAATSTHEATER, durch die PH-Studierende
drei Tage vor einer Vorstellung kostenlos
Karten erhalten



v.l.n.r. Ursula Wöll (Kanzlerin PH), Marcel Junker, Chris Bartmann (beide AStA), Peter Spuhler (Generalintendant STAATSTHEATER Karlsruhe), Waltraud Rusch (Prorektorin Lehre und Studium PH), Michael Obermeier (Verwaltungsdirektor STAATSTHEATER Karlsruhe)

FEBRUAR 2013

2. Februar 2013

Wahl von Sabine Pemsel-Maier zur Vorsitzen-
den der Sektion Didaktik in der Arbeitsgemein-
schaft für Religionspädagogik und Katechetik
(AKRK)

4.–8. Februar 2013

Präsentation der Forschungsprojekte im
Master Bildungswissenschaft
Studierende des 2. Jahrgangs stellten ihre
Projekte vor

11. Februar – 8. März 2013

Posterausstellung der Masterstudierenden
Bildungswissenschaft
Öffentliche Ausstellung im Gebäude I

28. Februar – 2. März 2013

Symposium »person orientiert« in der
Akademie der Wissenschaften in Wien in
Kooperation mit der PH Karlsruhe

MÄRZ 2013

16. und 17. März 2013

PH Karlsruhe auf der Studienmesse
»horizon« in Stuttgart

21. März 2013

Workshop »Zählen und sehen«
Fortbildungsbaustein für Lernbegleiter/innen
im Projekt »Minis und Erwachsene entdecken
Mathematik«

19. März 2013

4. Urheberrechtstag
Thema »Urheberrecht aktuell – Social Media
und mehr«



Martin Kuhr, Thomas Steinle und Michael Beurskens bei der
abschließenden Fragerunde beim 4. Urheberrechtstag

19. – 22. März 2013

Winterakademie der Graduiertenakademie
Fachübergreifende Workshops für Nach-
wuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchs-
wissenschaftler in Bad Herrenalb

APRIL 2013

11. – 14. April 2013

»Schöpferische Prozesse. Gestalttheorie im
Kontext von Bildung und Entwicklung«
Internationale Tagung für Gestalttheorie

13. April 2013

Öffentliches Festprogramm der GTA-Tagung
Festvortrag von Anna Arfelli Galli und
Uraufführung des Stückes »Nachklang« durch
Mitglieder des SWR-Symphonieorchesters
Baden-Baden und Freiburg

15. April 2013

»Forschung fördern! Finanzierungsmöglichkei-
ten für den wissenschaftlichen Nachwuchs«
Informationsveranstaltung für PH, Hochschule
für Gestaltung und Hochschule Karlsruhe
Technik und Wirtschaft

22. April 2013

Erstes Treffen des hochschulübergreifenden
Forums Bildung und Entwicklung in der
Kindheit (FoBEK)

24. April 2013

Feierliche Eröffnung des Studien-Service-
Zentrums
Neue zentrale Serviceeinrichtung für
Studieninteressierte und Studierende



Kanzlerin Ursula Wöll dankt den Mitarbeitenden im Studien-
Service-Zentrum

24. April 2013

Semestereröffnungs-Square-Dance-Party mit
Profi-Caller Andreas Hennecke

25. April 2013

Boys' Day
Zukunft gestalten – als Grundschullehrer / als
Kindheitspädagoge, B.A.

25. April 2013

»Aspekte der Religion des Islam«
Start der Ringvorlesung im Sommer-
semester 2013
Vorträge von Jörg Imran Schröter, Ashraf
Attia und Amina Boumaaz. Weitere Termine:
6. Mai, 5. und 20. Juni und 4. Juli 2013

MAI 2013

3. und 4. Mai 2013

PH Karlsruhe bei EINSTIEG Karlsruhe

12. Mai 2013

PH Karlsruhe auf dem »Brot – Erlebnistag« der
Landesinitiative Blickpunkt Ernährung in
Knittlingen

17. Mai 2013

Informationsveranstaltung zu den Bachelor-
studiengängen »Pädagogik der Kindheit« und
»Sport Gesundheit Freizeit«

27. Mai 2013

Begrüßung der ersten Absolventinnen der
akademischen Weiterbildung »Leitungsverant-
wortung in der Frühpädagogik – LeiF« im
Bachelorstudiengang »Pädagogik der Kindheit«

28. Mai 2013

Dies Academicus 2013
»Lehrerlebnisse – Lernergebnisse«
Austausch über Lehr-Lernkultur an der
Hochschule



Lehrende und Studierende weihen beim Dies Academicus eine der
Lerninseln ein

28., 29. und 30. Mai 2013

»Alice im Wunderland«
Aufführung der Theatergruppe unter Leitung
von Marion Kaune

16. – 31. Mai 2013

Reise der PH Big Band nach Perth, West
Australia, verbunden mit mehreren Konzerten



JUNI 2013

14. Juni 2013

Generationengespräch Technische Bildung
mit Walter Kosack, Winfried Schmayl und
Christian Wiesmüller

18. Juni 2013

Vortrag und Diskussion »Vorbilder, Leitbilder,
role models«
Alexander Weihs referiert auf Einladung der
Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe

20. Juni 2013

Sonnwendfeier: Sommerfest für Alumni,
Studierende, Lehrende, Mitarbeitende,
Ehemalige und alle, die mitfeiern wollten



Sonnwendfeier 2013

21. Juni 2013

Schülerworkshops der Mathematik beim
Kryptologikum im ZKM im Rahmen des
Wissenschaftsfestivals EFFEKTE

22. Juni 2013

»Fest der jungen Forscher« mit osKarl-
Verleihung mit von der PH begleiteten
Projekten

23. Juni 2013

»Karlsruher Kinderlabor« der Chemie mit
Aktionszeit im Experimentepark des Karlsruher
Stadtgeburtstags / Wissenschaftsfestival
EFFEKTE



Experimentierende Kinder im Zeit des Kinderlabors der Chemie

23. Juni 2013

Interaktiver Ausstellungsstand auf dem
Wissenschaftsfestival EFFEKTE: Mathematik
aktiv

26. Juni 2013

Buchvernissage im Rahmen des Wissen-
schaftsfestivals EFFEKTE: »Talent –
Leidenschaft – Anerkennung, Karlsruher
Potenziale in Wissenschaft und Kultur«



Autorinnen und Autor bei der Buchvernissage: Gabriele Weigand,
Christine Böckelmann und Timo Hoyer

26. Juni 2013

Science Movie: Diamantenfieber –
Ein Diamant ist unvergänglich!...?
Vortrag von Matthias Ducci im Rahmen
des Wissenschaftsfestivals EFFEKTE

26. – 30. Juni 2013

Christiane Benz, Johanna Zöllner und
Studierende gestalten mit Materialien der
MachmitWerkstatt 5 Tage ein Mitmachangebot
bei den Explore Science Tagen der Klaus
Tschira Stiftung im Mannheimer Luisenpark

27. Juni 2013

Kinderwerkstatt der Technik im Rahmen der
Wissenswerkstätten des Wissenschafts-
festivals EFFEKTE

27. Juni 2013

»Wahnsinnige Schönheit«
Performance von Kunststudierenden

28. Juni 2013

Abschlusspräsentation des vom deutsch-
französischen Jugendwerk unterstützten
Forschungsprojekts »Interkulturelle Momente
in Biografien – Spurensuche im Deutsch-
Französischen Kontext« n Kooperation mit der
Goethe-Universität Frankfurt und der
Universität Paris 8 im Institut français in Köln

28. Juni 2013

MitMach Ausstellung MatheMagie im Rahmen
der Wissenswerkstätten des Wissenschafts-
festivals EFFEKTE



Schüler und Schülerinnen an die PH geholt – die Wissenswerkstatt
»MatheMagie«

28. Juni 2013

Tag der Offenen Tür im ökologischen Lerngarten



Vorführung spannender Projekte beim »Tag der Offenen Tür im ökologischen Lerngarten«

30. Juni 2013

»Übermorgentalk«, Abschlussveranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsfestivals EFFEKTE mit Karlsruher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern u.a. mit Annette Treibel-Illian aus der Soziologie der PH



Abschlussveranstaltung »Übermorgentalk« im Gartensaal im Schloss

JULI 2013

1. – 26. Juli 2013

Ausstellung »Goethes Muse am Oberrhein« in Gebäude III

3. Juli 2013

»Poetry in the Gardens«
Das Institut für Mehrsprachigkeit lud ein

6. Juli 2013

Abschlussstagung zur Studie »Wirksamkeit von Bewegungskindergärten auf die Bildung von Vorschulkindern«

7. Juli 2013

Albaktionstag an der Europahalle mit Aktivitäten aus der Biologie und Kunst

9. Juli 2013

Symbolische Scheckübergabe der BBBank, die die Multimediaausstattung der Senatssäle mit 10.000 Euro unterstützt hat

9. Juli 2013

Eröffnung der Rektorengalerie



Altrector Klaus Winkler in Original und mit Bild der Rektorengalerie

9. Juli 2013

»Karlsruher Bildungsgespräche« von Stadt, PH und Staatlichem Schulamt zum Thema »Inklusion – Anspruch und Wirklichkeit«

10. Juli 2013

»Methods and Approaches in Foreign Language Teaching«
Mitmach-Ausstellung zu verschiedenen Ansätzen in der Fremdsprachendidaktik

12. Juli 2013

7. Karlsruher Lehrerfortbildung zum bilingualen Religionsunterricht

16. Juli 2013

»Der (z)weite Blick«
Ausstellung des Sachgebiets Jugendschutz beim Kinderbüro an der PH

17. Juli 2013

Übergabe der »Multibox« an die Kita Emmaus, ein Projekt der technischen Bildung



Sigrud Weber, KITA Emmaus, Prorektorin Waltraud Rusch, Franz-Martin Waiser und Professor Christian Wiesmüller, beide Technische Bildung (v.l.n.r.), weihen mit zwei ersten kleinen Besucherinnen die »Multibox« ein

21. Juli 2013

Pfingntag an der Europahalle mit Aktivitäten aus der Biologie und Kunst

22. Juli 2013

Absolventenfeier Bachelor »Pädagogik der Kindheit«

24. Juli 2013

Absolventenfeiern Lehramt



Die Absolventinnen und Absolventen des Grundschullehramts im Sommer 2013 mit Rektorin Christine Böckelmann und Prorektorin Waltraud Rusch

25. Juli 2013

Absolventenfeier Master »Bildungswissenschaft«

25. Juli 2013

Absolventenfeier Bachelor »Sport Gesundheit Freizeit«

25. – 27. Juli 2013

Sommerakademie der Graduiertenakademie der PHs in Baden-Württemberg



Prorektorin Gabriele Weigand begrüßt die Teilnehmenden der Sommerakademie der nun formal eingerichteten Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen

SEPTEMBER 2013

23. September 2013

Eröffnung und Präsentation des neuen »wissenschaftlich-religionspädagogischen Lexikon im Internet« (WiReLex) in Frankfurt: Sabine Pemsel-Maier ist Mitherausgeberin

Gastvorträge

29. Oktober 2012

»Wheatfields: Portrait of a British Primary School«
Innenansichten aus einer britischen Grundschule mit S. Clamp, St. Yves

12. November 2012

»Working with a hand puppet in the primary English classroom«
Zwei Workshops mit dem australischen Schauspieler Peter Scollin



Peter Scollin inmitten von begeisterten Studierenden und begeisterten Puppen

14. Januar 2013

»Medienbildung in Schule und Unterricht«
Gastvortrag von Peter Jaklin (Landesmedienzentrum Baden-Württemberg)



Peter Jaklin vom Landesmedienzentrum beim Vortrag (Bild: Jochheim)

23. Januar 2013

»Organspende – ethische und medizinische Fragestellungen«
Gastvortrag von Rainer Dick auf Einladung des Instituts für Katholischen Theologie

30. Januar 2013

»Sprachstandserfassung in Kindertagesstätten – die Verfahren SSMIK und SELDAK«
Vortrag von Toni Mayr vom Staatsinstitut für Frühpädagogik in München im Rahmen der Vorlesung »Entwicklungspsychologie«

8. Mai 2013

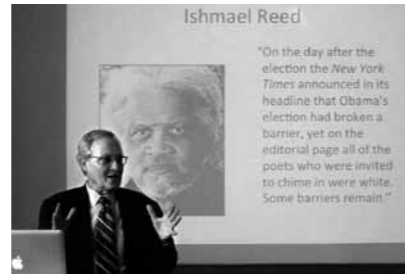
Pädagogisches Training am Smartboard
Gastvortrag von Sarah Henkelmann im Rahmen des Seminars »Fremdsprachenlernen mit Neuen Medien«

13. Mai 2013

»Moving, Speaking and Singing in the Lower School«
Workshop mit Christoph Jaffke der Freien Hochschule Stuttgart

28. Mai 2013

»Obligations to Negroes who would be kin if they were not Negro«
Gastvortrag von Werner Sollors, Harvard University



Werner Sollors, Professor der Harvard University, beim Gastvortrag an der PH Karlsruhe

5. Juni 2013

»Vertraut und fremd zugleich: Jesus im Koran«
Gastvortrag von Martin Bauschke, Stiftung Weltethos, im Rahmen der Ringvorlesung
»Aspekte der Religion des Islam«

10. Juli 2013

»Interaktive Software, Online-Coaches, mobile Apps beim Fremdsprachenlernen«
Gastvortrag von F. Schnorr (Rosetta Stone) im Rahmen des Seminars »Fremdsprachenlernen mit Neuen Medien«

10. Juli 2013

»Friederike Brion: Meine Dichtung – meine Wahrheit. Frédérique Brion: Ma poésie – ma vérité«
Präsentation und Diskussion eines deutsch-französischen Filmprojekts mit Grundschulern und den Lehrkräften Christian Pfitzner und Elisabeth Vinée



Zahlen und Statistiken

Eingeworbene Drittmittel

- 50 _ Eingeworbene Drittmittel 2005 – 2012
- 50 _ Drittmittelgeber 2012

Studium und Lehre

- 51 _ Entwicklung der Studierendenzahlen
- 52 _ Zentrum für Schulpraktische Studien
- 53 _ Prüfungen und Abschlüsse in den verschiedenen Studiengängen

Haushalt und Personal

- 56 _ Hochschulkapitel 1428
- 56 _ Sondermittel
- 57 _ Personal

Internationales

- 57 _ Partnerhochschulen und ERASMUS-Kooperationen
- 59 _ Studierendenzahlen und eingeworbene Haushaltsmittel

Gleichstellung

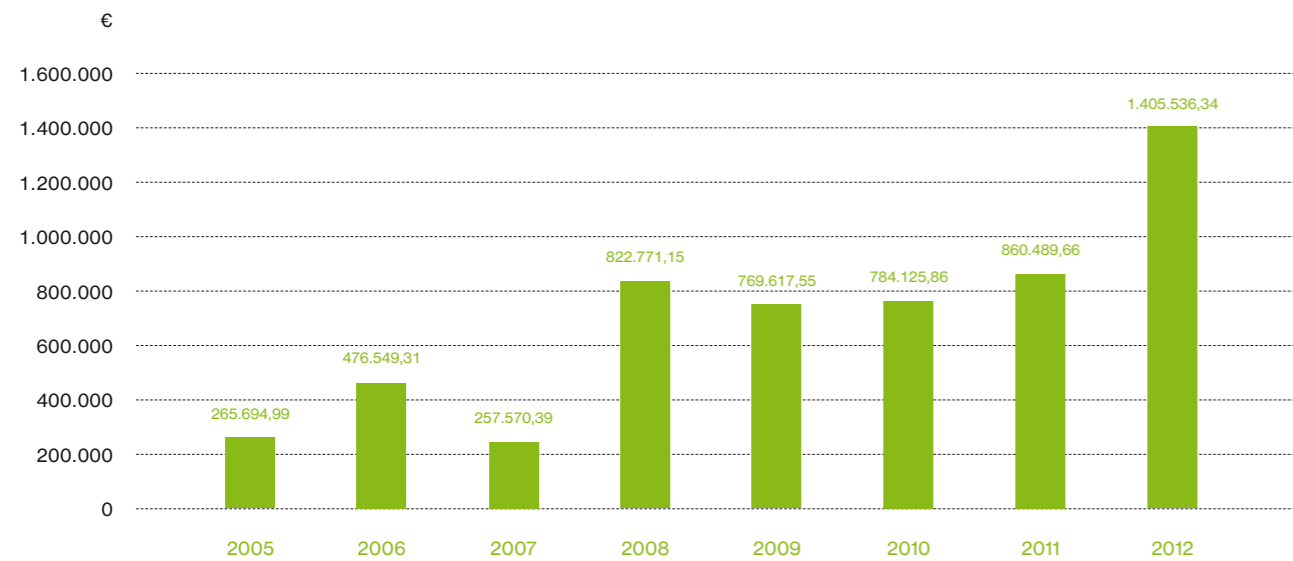
- 60 _ Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren
- 60 _ Wissenschaftlicher Dienst
- 61 _ Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes
- 61 _ Frauenanteil unter den Studierenden in den einzelnen Studiengängen
- 62 _ Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern
- 62 _ Absolventenzahlen nach Geschlecht

Bibliothek

- 63 _ Sachmittel der Bibliothek
- 63 _ Zugang an gedruckten Medien
- 63 _ Bestand an gedruckten und elektronischen Angeboten

Eingeworbene Drittmittel

Eingeworbene Drittmittel 2005 – 2012



Drittmittelgeber 2012

Bereich	€
DFG	28.680,00
BMBF/BLE/BEN	318.484,82
MWK/MKS	323.235,22
ESF*	169.358,55
sonstiger öffentlicher Bereich	13.016,80
EU	66.318,70
DAAD	203.735,65
Stiftungen	242.059,93
Unternehmen/privat	40.646,67
gesamt	1.405.536,34

* Europäischer Sozialfond

Studium und Lehre

GS: Grundschule HS: Hauptschule RS: Realschule WRHS: Werkrealschule

Entwicklung der Studierendenzahlen



Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)

Studiengänge	WS 2012	SS 2013
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	884	704
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	698	561
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	186	143
Lehramt an Realschulen (PO 2003)	522	456
Lehramt an Grundschulen (PO 2011)	545	548
Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen (PO 2011)	602	574
Europalehramt GHS/RS (PO 2003)	297	253
Europalehramt GS/WHRS (PO 2011)	219	207
Diplomstudiengänge (auslaufend)	8	6
Studierende nach § 60 LHG	18	21
Bachelor-Studiengänge	324	329
▸ BA Pädagogik der Kindheit	157	172
▸ BA SportGesundheitFreizeit	117	109
▸ BA Sprachf. u. Bewegungserziehung (auslaufend)	50	48
Master-Studiengänge	120	110
▸ MA Bildungswissenschaft	50	44
▸ MA Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	61	57
▸ Trinationaler MA Mehrsprachigkeit	9	9
Gesamtzahl der Studierenden	3539	3208

Zentrum für Schulpraktische Studien im Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013

Tagesfachpraktikum (PO 2003)	Wintersemester 2012/13	Sommersemester 2013
868 Tagesfachpraktika	488	380
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Grundschule	236	160
▸ Hauptschule	53	33
▸ Realschule	199	187
Anzahl der Gruppen	73	64
davon unbetreut	1	2

Blockpraktikum (PO 2003)	Herbst 2012	Frühjahr 2013
Blockpraktika	395	308
Blockpraktikum I	87	23
Blockpraktikum II	306	281
Blockpraktikum im Erweiterungsfach	2	4
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Grundschule	180	319
▸ Hauptschule	46	70
▸ Realschule	169	228
davon im Ausland	2	5

Orientierungs- und Einführungspraktikum (PO 2011)	Im Anschluss an das Wintersemester 2012/13	Im Anschluss an das Sommersemester 2013
Orientierungs- und Einführungspraktika	624	53
nach Lehramt incl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	324	23
▸ Sekundarstufe	302	30

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2012 (Abschluss 14. November 2012)

	GHS	RS	EULA	GESAMT
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	228	94	51	373
Erweiterungsprüfungen	32	9	–	41
Summe Meldungen	260	103	51	414
Grundständige Studiengänge				
Zahl der Zulassungen	208	85	49	342
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	14	8	3	25
Zahl der Personen, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	194 100,0%	77 100,0%	46 100,0%	317 100,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung bestanden haben	167 86,1%	68 88,3%	42 91,3%	277 87,4%
a) mit Auszeichnung bestanden	14 7,2%	15 19,5%	6 13,0%	35 11,0%
b) gut bestanden	128 66,0%	49 63,6%	34 73,9%	211 66,6%
c) befriedigend bestanden	25 12,9%	4 5,2%	2 4,3%	31 9,8%
d) bestanden	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung nicht bestanden haben	27 13,9%	9 11,7%	4 8,7%	40 12,6%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	1 0,5%	0 0,0%	0 0,0%	1 0,3%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
c) nicht bestanden	24 12,4%	9 11,7%	4 8,7%	37 11,7%
davon Zahl der Personen, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben	2 1,0%	0 0,0%	0 0,0%	2 0,6%
Erweiterungsprüfungen				
Zahl der Personen, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben	32 100,0%	9 100,0%	0 100,0%	41 100,0%
a) bestanden	32 100,0%	9 100,0%	0 0,0%	0 0,0%
b) nicht bestanden	0 0,0%	0 0,0%	– –	0 0,0%

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2012/13 (Abschluss 12. Juli 2013)

	GHS		RS		EULA		GESAMT	
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	213		81		38		332	
Erweiterungsprüfungen	27		3		9		39	
Summe Meldungen	240		95		47		371	
Grundständige Studiengänge								
Zahl der Zulassungen	198		77		38		313	
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	17		8		3		28	
Zahl der Personen, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	181	100,0%	69	100,0%	35	100,0%	285	100,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung bestanden haben	145	80,1%	53	76,8%	31	88,6%	229	80,4%
a) mit Auszeichnung bestanden	17	9,4%	7	10,1%	8	22,9%	32	11,2%
b) gut bestanden	120	66,3%	42	60,9%	22	62,8%	184	64,6%
c) befriedigend bestanden	8	4,4%	4	5,8%	1	2,9%	13	4,6%
d) bestanden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung nicht bestanden haben	36	19,9%	16	23,2%	4	11,4%	56	19,6%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	0	0,0%	0	0,0%	3	8,6%	3	1,1%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	1	0,6%	0	0,0%	1	2,8%	2	0,7%
c) nicht bestanden	30	16,5%	12	17,4%	0	0,0%	42	14,6%
davon Zahl der Personen, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben	5	2,8%	4	5,8%	0	0,0%	9	3,2%
Erweiterungsprüfungen								
Zahl der Personen, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben	30	100,0%	9	100,0%	–	–	39	100,0%
a) bestanden	30	100,0%	9	100,0%	–	–	39	100,0%
b) nicht bestanden	0	0,0%	0	0,0%	–	–	0	0,0%

Abschlüsse Bachelor- und Masterstudiengänge Studienjahr 2012/13

Sprachförderung und Bewegungserziehung (SuB)

Sport Gesundheit Freizeit (SGF)

Trinationaler Master-Studiengang Mehrsprachigkeit (TM)

Master Bildungswissenschaft (BiWi)

Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM)

Studienjahr 2012/13	SuB		SGF		TM		IMM		BiWi		Gesamt	
Zahl der Studentinnen/Studenten, welche im Berichtszeitraum ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben	42		23		1		28		22		116	
a) sehr gut (bis 1,24)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	7,1%	11	50,0%	13	11,2%
b) sehr gut bis gut (1,25 – 1,74)	15	35,7%	16	69,6%	1	100,0%	14	50,0%	8	36,4%	54	46,6%
c) gut (1,75 – 2,24)	22	52,4%	7	30,4%	0	0,0%	9	32,1%	3	13,6%	41	35,3%
d) gut bis befriedigend (2,25 – 2,74)	5	11,9%	0	0,0%	0	0,0%	3	10,7%	0	0,0%	8	6,9%
e) befriedigend (2,75 – 3,24)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
f) befriedigend bis ausreichend (3,25 – 3,74)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
g) ausreichend (3,75 – 4,00)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

Stand: 12.8.2013

Haushalt und Personal

Hochschulkapitel 1428

	2010	2011	2012
Einnahmen	€	€	€
▸ Studiengebühren	1.607.233	1.638.400	2.750
▸ sonstige Einnahmen	187.054	188.808	219.731
▸ Drittmittel	630.288	760.842	1.139.348
Insgesamt	2.424.575	2.588.050	1.361.829
Ausgaben	€	€	€
▸ Personal	11.115.348	11.464.842	10.982.481
▸ sächliche Ausgaben	1.084.978	1.083.558	1.191.162
▸ Zuschüsse/Zuweisungen	163.769	157.256	149.692
▸ Investitionen	279.950	268.344	136.720
▸ Studienfonds	24.269	10.714	-49.905
Insgesamt	12.668.314	12.984.714	12.410.150
hiervon Ausgaben Forschung:	€	€	€
Hochschulinterne Projekte	73.950	36.533	55.950
Drittmittelfinanzierte Projekte einschl. Sonderzuweisungen	725.567	835.237	1.145.014

Sondermittel

	2009	2010	2011
	€	€	€
Leistungsorientierte Mittelvergabe	105.799	104.420	67.549
Ausbauprogramm 2012	598.636	611.114	801.038
Hochschulpakt 2020	537.075	555.241	1.022.851
Qualitätssicherungsmittel	---	---	1.313.480
Sonstige Mittel	417.864	435.097	541.427

Personal

(Köpfe insgesamt), Stand 2013: 01.07.2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Professuren	43	45	49	47	50
Juniorprofessuren	3	2	3	3	3
Juniordozent	–	1	–	–	–
Akad. Mitarbeiter/innen	121	114	119	121	140
Sonstige Mitarbeiter/innen	109	112	112	117	127
zusammen	276	274	283	288	320
Nachrichtlich: inkl. Abordnungen	26	23	28	24	23

Internationales

Partnerhochschulen

Australien

Edith Cowan University, Perth (WA)
La Trobe University, Bundoora (Melbourne, VIC)

Brasilien

Universidade Luterana do Brazil (ULBRA)

China

Hong Kong Institute of Education

Großbritannien

University of Abertay, Dundee, Scotland
Heriot-Watt University, Edinburgh, Scotland
University of Westminster, London

Kolumbien

Universidad Santiago de Cali, Colombia

Neuseeland

University of Waikato

Russland

Staatliche Kuban-Universität Krasnodar

Vereinigte Staaten

Appalachian State University, Boone, North Carolina
Hunter College (CUNY), New York
Presbyterian College, Clinton, South Carolina
University of Northern Colorado, Greeley, Colorado
University of North Florida, Jacksonville, Florida
Valdosta State University, Valdosta, Georgia
Boise State University, Boise, Idaho (STA*)
Northern Arizona University, Flagstaff, Arizona
Sam Houston State University, Huntsville, Texas

ERASMUS-Kooperationen

Frankreich

Université d'Angers
 Université de Bretagne Occidentale (UBO), Brest
 Université des Antilles et de la Guyane
 Université de Haute-Alsace, Mulhouse
 Université de Nantes
 Université de Strasbourg
 Université Michel de Montaigne (Bordeaux 3)
 Université Nancy 2
 Université Nice Sophia Antipolis
 Université Paris 8 Vincennes-Saint-Denis

Finnland

Turun yliopisto (University of Turku)

Griechenland

Panepistimio Egeou (University of Aegean)

Großbritannien

University of Aberdeen
 University of Edinburgh (STA* Anglistik/Linguistik)
 University of Leeds (STA* Anglistik/Linguistik)
 Bishop Grosseteste University College, Lincoln
 Goldsmiths College, University of London (STA*)
 Nottingham Trent University
 Oxford Brookes University
 University of Wales Trinity Saint David, Carmarthen, Wales
 University of Wales Institute, Cardiff, Wales
 University of Wales, Newport
 York St John University (STA* und STT**)

Irland

National University of Ireland, Galway
 University of Limerick

Italien

Università degli Studi 'G. d'Annunzio' Chieti e Pescara
 Università degli Studi di Pavia
 Università degli Studi di Firenze

Kroatien

Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku
 (Josip Juraj Strossmayer University of Osijek)

Luxemburg

Université du Luxembourg

Niederlande

De Haagse Hogeschool, Den Haag
 Noordelijke Hogeschool Leeuwarden

Norwegen

Universitetet i Agder, Kristiansand

Österreich

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien

Polen

Uniwersytet Zielonogórski
 Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Nowym Saczu
 (State Higher Vocational School in Nowy Sacz)
 Politechnika Wroclawska (Wroclaw University of Technology)

Schweden

Högskolan i Halmstad

Schweiz

Haute Ecole Pédagogique du Canton de Vaud, Lausanne
 Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule St. Gallen
 Pädagogische Hochschule Zürich

Slowakei

Univerzita Konstantina Filozofa Nitra

Slowenien

University of Primorska, Koper

Spanien

Universidade de Santiago de Compostela
 Universidad de Sevilla

Tschechien

University of South Bohemia České Budějovic (Budweis)
 Univerzita Karlova v Praze (Karls-Universität Prag)

Türkei

Cukurova Üniversitesi, Adana
 Ankara Üniversitesi (STA*)
 Balıkesir Üniversitesi
 Hacettepe Üniversitesi, Ankara
 Universität Istanbul (Deutsch)
 Universität Istanbul (Englisch)

Ungarn

Eötvös Loránd Tudományegyetem (Eötvös Loránd Universität),
 Budapest

* Nur STA = Teaching staff mobility/Lehrendenmobilität
 ** Nur STT = Personnel mobility/Personalmobilität

Überblick über Mobilität sowie eingegangene Drittmittel über das Akademische Auslandsamt

Jahr	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
STIBET (DAAD) (erstes Jahr = Kalenderjahr)	2.197,00	2.362,50	2.292,35	7.373,00	6.897,90	7.188,80	6.657,00	7.228,50	5.240,50	5.225,00	5.012,50	4.836,00
Anzahl der ausl. Studierenden (Bildungsausländer)	41	69	83	130	114	102	95	82	73	69	69	2)
Baden-Württemberg Stiftung	41.410	81.250	58.884	58.780	60.057	47.670	52.600	20.832	42.408	40.021	37.400	38.059
Incoming Studierendenmonate	55	73	59	64	42	63	65	42	68	46	45	46
Outgoing Studierendenmonate	26	85	65	70	75	45	45	15	33	38	40	39
Förderung des Auslandsstudiums (1409) (Landesmittel; Kalenderjahr)	3.400	3.400	3.400	3.400	3.600	3.000	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700	2.135
HWP-Mittel (Bundes- bzw. Landesmittel zum Marketing der Hochschule)	—	1.370	1.176	1.745	1.771	1.552	1.500	1.880,16	2.023	2.023	—	—
Internationalisierungsmittel (Zuweisung durch MWK an Hochschule, ersetzt u.a. HWP-Mittel)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.676,36	9.474,00
Anzahl der aktiven Hochschulpartnerschaften	28	35	38	44	49	55	64	67	70	70	72	74
ERASMUS Gesamtbetrag	28.918	30.834	34.814	40.149	57.018	113.102	122.414	131.968	126.070	117.751	151.156	180.742
OM (Organisation der Mobilität)	5.700	5.390	6.125	6.710	7.495	12.370	15.210	21.830	21.170	19.010	23.750	27.390
SMS (Studierendenmobilität zum Studium)	19.052	22.684	23.430	28.875	44.578	78.000	61.506	57.010	57.100	51.811	61.056	68.952
SMS pro Kopf / Monat	90,80	102,13	98,70	149,74	164,14	250,00	207,87	240,90	224,00	163,42	160,00	ca. 270 ¹⁾
SMP (Stud. mobil. Praktikum)	—	—	—	—	—	19.200	44.440	44.800	41.300	36.400	54.950	71.050
SMP pro Kopf / Monat	—	—	—	—	—	400,00	376,61	400,00	370,00	302,46	270,00	290 ¹⁾
STA (Dozenten/innenmobilität)	4.166	2.760	5.259	4.564	4.945	3.532	4.680	7.353	6.725	3.750	9.900	12.600
STT (Personal)	—	—	—	—	—	—	—	975	750	0,00	1.500	750
SMS Incoming Personen/Studierendenmonate	8/70	5/89	15/92	20/140	11/74	9/57	7/44	19/107	18/91	33/214	22/111	2)
SMS Outgoing Personen/Studierendenmonate	34/203	38/230	40/245	34/192	49/270	54/308	48/293	49/260	52/310	64/331,5	ca. 56/287	42/200 ³⁾
SMP Outgoing Personen/Studierendenmonate	—	—	—	—	—	12/48	29/118	24/104	24/103,5	35/155	ca. 38/190	44/211 ³⁾
STA (Dozenten/innen) Incoming Personen	2	6	8	9	11	9	5	6	6	7	7	2)
STA (Dozenten/innen) Outgoing Personen	5	4	9	10	10	7	5	12	8	6	7	2)
STT (Personal) Incoming (Anz. Pers.)	—	—	—	—	—	—	—	0	0	0	1	2)
STT (Personal) Outgoing (Anz. Pers.)	—	—	—	—	—	—	—	1	2	0	0	2)
Freunde & Förderer der PH KA (erstes Jahr der Angabe)	—	—	—	—	—	—	1.000	2.000	2.000	1.500	2.000	2.000
PROMOS (DAAD) (erstes Jahr der Angabe)	—	—	—	—	—	—	—	—	13.780	16.987,50	19.000	17.000

1) Erstzuweisung 2) noch nicht bekannt 3) geplant

Gleichstellung

Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Professuren

Stand 27.06.2013

Professuren	insgesamt	davon Frauen
Fakultät I	16	7
Fakultät II	14	7
Fakultät III	18,5	4,5
Gesamtsumme	48,5	18,5

Wissenschaftlicher Dienst (Beamte und Angestellte)

Stand 27.06.2013

Fakultät	Männer	Frauen
Fakultät I	8,21	14
Fakultät II	10	17,25
Fakultät III	13,48	13,73
Projekte	5,45	11,46
ZIM	2	1
BA-Studiengänge	2	4,93
MA-Studiengänge	0	2,83
Akad. Auslandsamt	0	1,5
Insgesamt	41,14	66,7

Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes gemäß § 52 LHG

Stand 27.06.2013

Besoldungsgruppe	Männer	Frauen
A 12	6,21	6,78
A 13	10,48	12,03
A 14	9	7
A 15	1	0
Summen	26,69	25,81

Frauenanteil unter den Studierenden Sommersemester 2013

PH-Studierende	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	704	84,8
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	561	89,7
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	143	65,7
Lehramt an Realschulen (PO 2003)	454	67,0
Lehramt Grundschule (PO 2011)	548	90,3
Lehramt Werk-, Haupt- und Realschule (PO 2011)	574	67,4
Europalehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	128	96,9
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	127	96,9
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	1	100,0
Europalehramt an Realschulen (PO 2003)	125	82,4
Europalehramt Grundschule (PO 2011)	118	96,6
Europalehramt Werk-, Haupt- und Realschule (PO 2011)	88	86,4
Bachelorstudiengänge	329	86,9
▸ Bachelor SportGesundheitFreizeit	109	78,0
▸ Bachelor Sprachförderung und Bewegungserziehung	48	93,8
▸ Bachelor Pädagogik der Kindheit	172	90,7
Masterstudiengänge	114	88,6
▸ Trinationaler Master Mehrsprachigkeit	13	92,3
▸ Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	57	91,2
▸ Master Bildungswissenschaft	44	84,1
Zertifikatsstudiengang Islamische Theologie/Religionspädagogik	17	82,4
Diplomstudiengänge (auslaufend)	6	50,0
Promotionsaufbaustudiengang (auslaufend)	–	–
Promotionen	34	64,7
Gesamtzahl der Studierenden	3.239	81,1

Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern Sommersemester 2012

Studienfach	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Biologie	714	86,8
Chemie	193	73,1
Mathematik	1.089	76,5
Physik	131	46,6
Technik	167	34,7
Summe aller MINT-Fächer	2.294	74,6

Absolventenzahlen nach Geschlecht

Semester	Geschlecht	GHS	RS	Eula	SGF	SuB	Trinat	IMM	BiWi	Gesamt
Winter 2012	M	17	20	2	0	0	0	0	0	39
	W	151	48	40	0	0	1	2	0	242
	G	168	68	42	0	0	1	2	0	281
Sommer 2013	M	14	20	2	3	0	0	0	6	45
	W	131	33	29	20	42	1	1	16	273
	G	145	53	31	23	42	1	1	22	318

Hochschulbibliothek

Sachmittel

	Literaturmittel	Sonstige Sachmittel	Investitionen (v. a. Sanierung)	Gesamt
Ausgaben	€	€	€	€
PH 2008	265.293	32.973		298.266
HSKA 2008	111.074	10.963		122.037
SI 2008	5.893	120		6.013
2008	382.260	44.056		426.316
PH 2009	247.125	21.675		268.800
PH 2010	185.927	23.152	226.032	435.111
PH 2011	237.323	18.704	156.002	412.029
PH 2012	260.601	21.696	24.489	306.786

Zugang an gedruckten Medien

Jahr	ME HsKa	ME PH	ME SI	ME insgesamt
2008	2.290	10.687	323	13.300
2009	–	8.737	–	8.737
2010	–	5.821	–	5.821
2011	–	6.269	–	6.269
2012	–	6.602	–	6.602

Bestand an gedruckten und elektronischen Angeboten

Jahr	Zeitschriften		Bücher / digitaler Bestand	
	gedruckt	digital	gedruckt	digital
2010	298	12.441	285.339	4.447
2011	311	13.666	290.861	4.668
2012	319	13.049	295.867	3.352

PH: Pädagogische Hochschule
 HSKA: Hochschule für Technik und Wirtschaft
 SI: Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Karlsruhe
 ME: Medien

Wir danken unseren Sponsoren und Drittmittelgebern

Alfa Aesar GmbH Co.KG
August Hedinger GmbH & Co. KG
Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
BBBank eG
b.i.g.-Gruppe
Bundesamt für Naturschutz
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Cyprus Research Promotion Foundation
debeka
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Deutsche Sporthochschule Köln
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
Deutsch-Französische Hochschule
Deutsch-Französisches Jugendwerk
Dr. W. Schwabe Stiftung
Education, Audiovisual and Culture Executive Agency
eibe Produktion+Vertrieb GmbH & Co. KG
EnBW Energie Baden-Württemberg AG
EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH
Europäischer Sozialfonds
Europäische Union
Festo AG & Co. KG
Förderverein Kinderfreundl + Wenzl
Fonds der Chemischen Industrie
Frederick Research Center
Füllhorn Naturmarkt
Gasversorgung Süddeutschland GmbH
Gesellschaft Deutscher Chemiker
Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Auswirkungen
INTERREG IV A Oberrhein
Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
Karg-Stiftung
Klaus Tschira Stiftung gGmbH
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
netzwerk mensch ggmbh
Ohlebusch-Gruppe (Ohlebusch-Baden-Baden GmbH)
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
Staatliches Schulamt Pforzheim
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH
Stiftung Haus der kleinen Forscher
Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule e.V.
Volksbank Karlsruhe eG



Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe
Telefon +49 721 925-3
rektorat@ph-karlsruhe.de
www.ph-karlsruhe.de